

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands



INSIDE



«Man lernt nie aus»
... pflegt der Aargauer Bildungsdirektor Alex Hürzeler oft zu sagen. Warum das so ist, erklärt er auf ...

► Seite 3



Fachkräftemangel – was tut der Gewerbeverband?

Urs Widmer über das Engagement in der Berufsbildung – gestern, heute und morgen

► Seite 4



Den richtigen Beruf finden

alv-Präsidentin Kathrin Scholl erachtet die berufliche Orientierung an Schulen als zentrales Anliegen.

► Seite 8

Welches sind die Trends auf dem Arbeitsmarkt?

Die ask! Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf zeigen auf, wo sich Investitionen in Ihre Aus- und Weiterbildung zukünftig besonders lohnen.

► Seite 6

Die Berufswahlagenda – auch im digitalen Zeitalter ein absoluter Mehrwert!

Herausgeber Bruno Baer im Interview

► Seite 13

Digitale Transformation

Trotz rasanter Entwicklungsschritte im Bereich der Digitalisierung spielt der Mensch weiterhin die Hauptrolle in der digitalen Transformation!



► Seite 20

Interviews mit Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern

Wir haben engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder aus verschiedenen Branchen zu den aktuellsten Entwicklungen in ihrem Berufsumfeld befragt.

► ab Seite 15

AUS- UND WEITERBILDUNG

... ein Thema, welches uns alle interessiert und in der rasanten digitalen Transformation weiter an Bedeutung gewinnt. Das Schweizer Bildungssystem geniesst weltweit einen hervorragenden Ruf, unsere Fachkräfte sind gefragt und regelmässig erzielen unsere Lernenden Spitzenleistungen an globalen Wettkämpfen. Damit das so bleibt, bedarf es weiterhin gezielter Investitionen in die Fachkräfte von morgen sowie moderner Weiterbildungskonzepte, die sich an der Zukunft orientieren. Der Aargauische Gewerbeverband engagiert sich seit Jahren für eine Stärkung der beruflichen Bildung und bekämpft den Fachkräftemangel. In der vorliegenden Sonderausgabe der Aargauer Wirtschaft beleuchten wir das Thema Aus- und Weiterbildung aus verschiedenen Blickwinkeln und wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

►► SEITE 4

AbaClik
Die App für Spesen, Absenzen, Zeiterfassung und mehr
abaclik.ch

ABACUS

zt medien
vielseitig kommunizieren
www.ztmedien.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

Vertrauen,
persönliche
Beratung
und Nähe.

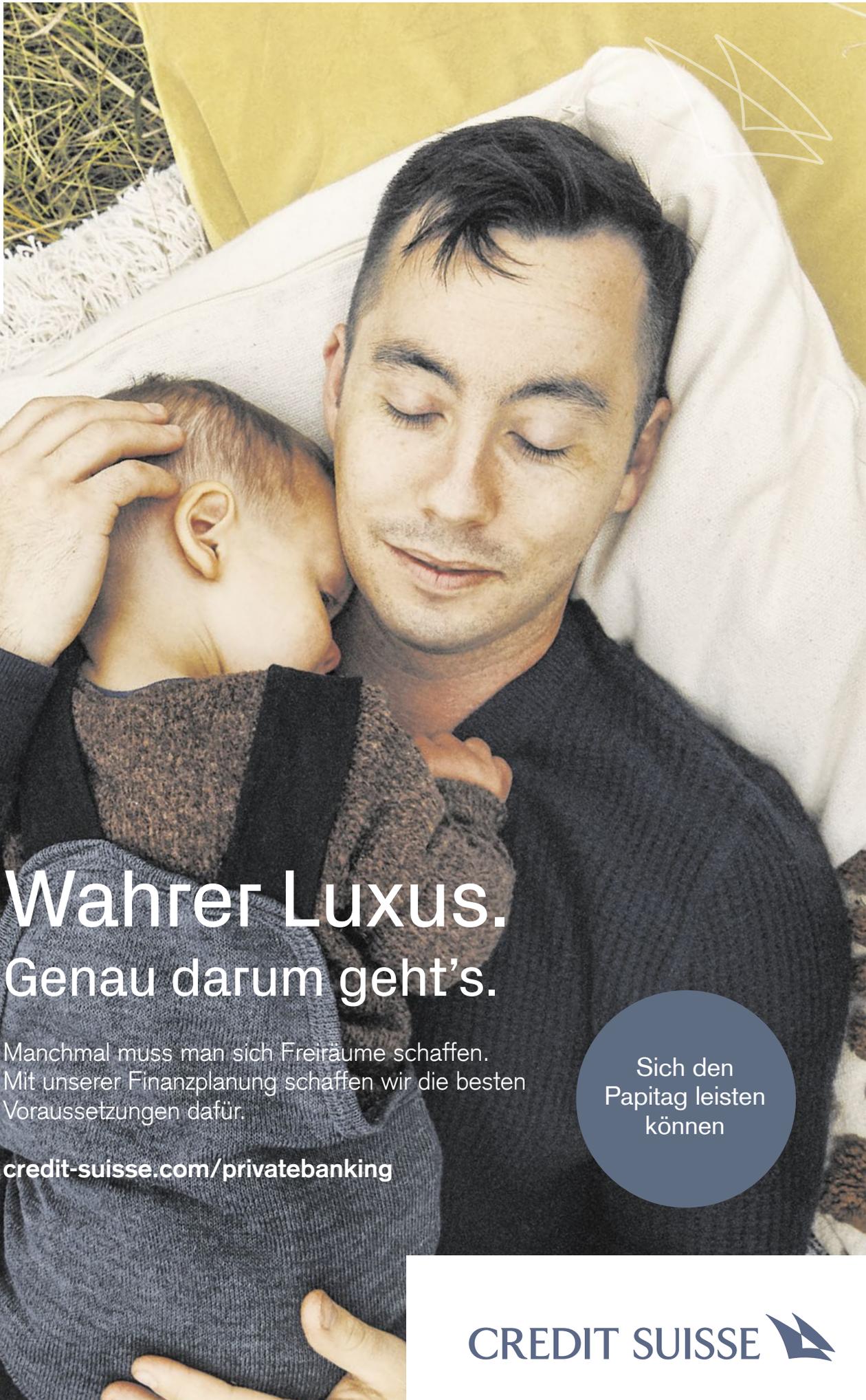
raiffeisen.ch/aargau

RAIFFEISEN

BusPro
Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch



Wahrer Luxus. Genau darum geht's.

Manchmal muss man sich Freiräume schaffen.
Mit unserer Finanzplanung schaffen wir die besten
Voraussetzungen dafür.

credit-suisse.com/privatebanking

Sich den
Papitag leisten
können

CREDIT SUISSE 

INHALT

- 4 Was tut der AGV für die Aus- und Weiterbildung und gegen den Fachkräftemangel?
- 6 Trends auf dem Arbeitsmarkt
- 8 Den richtigen Beruf finden
- 13 Informationsquelle für die Berufswahl
- 20 Der Mensch spielt weiterhin die Hauptrolle bei der digitalen Transformation
- 22 Ein Strassentransportfachmann unterwegs an die SwissSkills
- 23 Ein neuer Zukunftsberuf wird Realität
- 28 Frisches Blut für rollendes Kulturgut
- 33 «Wir schalten den Kanton Aargau ein!»
- 35 Das Lehrlingsrestaurant – eine Erfolgsgeschichte
- 36 Lernende haben ein erhöhtes Unfallrisiko
- 41 Berufsbildnerausbildung beim AGV absolvieren!

Thema im Juli:
Sommer

Thema im August:
Cyber-Crime

MAN LERNT NIE AUS

Als Aargauer Bildungsdirektor ist es mir ein besonderes Anliegen, dass unsere Erwerbstätigen von einer qualitativ hochstehenden Ausbildung profitieren und sich zugleich jede und jeder bewusst ist, dass der Lern- und Bildungsprozess nie abgeschlossen ist. Anschauliches Beispiel hierfür ist der Arbeitgeber Kanton Aargau, der grossen Wert auf die Ausbildung der Jugendlichen legt und seine Mitarbeitenden bei passenden Weiterbildungen unterstützt.

Es heisst nicht umsonst: lebenslanges Lernen. Auch ich pflege als Aargauer Bildungsdirektor diese Aussage oft zu verwenden. Zu Recht, wie ich überzeugt bin. Denn die erste Ausbildung kann nicht die letzte gewesen sein.

Ein erfolgreicher Start ist wichtig

Die Basis für eine erfolgreiche Erwerbstätigkeit ist eine gute Ausbildung! Bezogen auf die berufliche Grundbildung bedeutet dies, dass sich Arbeitgebende, die Organisationen der Arbeitswelt wie die Verbände, die Kantone und weitere Beteiligte gemeinsam dafür einsetzen, dass die Inhalte der Berufslehren den aktuellen und insbesondere kommenden Anforderungen genügen. So können wir gemeinsam sicherstellen, auch künftig auf die so dringend benötigten, gut ausgebildeten Fachkräfte zählen zu können. Ein passendes Lehrstellenangebot und eine ansprechende Betreuung der Lernenden sind weitere wichtige Elemente.

Der Arbeitgeber Kanton Aargau geht hier mit gutem Beispiel voran: Neben unzähligen Praktika – zum Beispiel im Rechtswesen, in der Kommunikation oder im Parlamentsdienst – bietet der Kanton Aargau Lehrstellen in 15 verschiedenen Berufen an und beschäftigt aktuell 135 Lernende. Gegen 300 Berufs- und Praxisbildende verteilt über die Departemente, die Staatskanzlei und die Gerichte betreuen und begleiten die Lernenden in ihren mehrjährigen Berufslehren und sorgen für eine hohe Ausbildungsqualität.

Neue Bedürfnisse erfordern weitere Ausbildungen

Nach der ersten Ausbildung ist aber nicht Schluss. Sondern es gilt für jede und jeden, Schritt zu halten mit neuen Kundenbedürfnissen, mit den sich laufend verändernden Anforderungen aus dem beruflichen Alltag und dem technologischen Fortschritt. Speziell digitale Einflüsse strömen in fast alle Berufe hinein, neue Anwendungen werden entwickelt, neue Kenntnisse sind gefragt – der ausgeübte Beruf wandelt sich. Auch hier greife ich gerne auf das Beispiel des Arbeitgebers Kanton Aargau zurück. Der Kanton Aargau bietet seinen Mitarbeitenden jährlich ein breit gefächertes internes Weiterbildungsangebot an und unterstützt die Mitarbeitenden auch bei externen Weiterbildungen. Und unsere Mitarbeitenden nutzen die Angebote rege, alleine das interne Weiterbildungsangebot verzeichnet jährlich 3600 Teilnahmen in Kursen oder E-Learnings!

Stöbern Sie durch die Sonderausgabe

Sie erkennen: Der Arbeitgeber Kanton Aargau nimmt in vielerlei Hinsicht seine Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitenden in der Aus- und Weiterbildung wahr. Gut ausgebildete Mitarbeitende – ob durch die Grundbildung oder durch Weiterbildungen – profitieren von einer hohen eigenen Arbeitsmarktattraktivität und tragen dazu bei, dass der Kanton Aargau seine Aufgaben und Dienstleistungen stets in hoher Qualität erbringen kann.

Tauchen Sie ein in die spannenden Artikel, Interviews und Hintergrundberichte dieser Sonderausgabe und setzen auch Sie sich mit den zentralen Fragen und Aspekten rund um die Themen Aus- und Weiterbildung auseinander. Für Ihr Interesse und Ihr Engagement danke ich Ihnen.



Landammann Alex Hürzeler
Vorsteher Departement Bildung,
Kultur und Sport

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes, 16. Jahrgang

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch
Redaktion Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV, Claudio Erdin, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei
Beiträge Matthias Bauhofer, Dr. Dominique Burger, Judith Fasler, Daniel Göring, Ozan Kaya, Matthias Kunz, Cyrill Lampart, Elisa Marti, Simon Perler, Nadja Rohrer, Sabina Schwyter, Andrina Sarott, Manuela Schmid, Kathrin Scholl, Tanja Schwaller, Martin Sinzig, Adrian Vonlanthen, Dr. Esther Warnett, Irene Zurfluh **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 160 000 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegsexemplare erbeten **Herstellung** ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch **Anzeigenverwaltung** DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Inserateschluss am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch

printed in
switzerland



WAS TUT DER AGV FÜR DIE AUS- UND WEITERBILDUNG UND GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL?

Seit seiner Gründung vor über 125 Jahren zählt die Förderung des dualen Berufsbildungssystems, mit Grund- und Weiterbildung, zusammen mit der Gewerbepolitik zu den beiden Hauptaufgaben des AGV. Dies zeigt auch ein Blick in die Vergangenheit, wie der Jubiläumsschrift 125 Jahre AGV zu entnehmen ist.

Schon 1910 galt die berufliche Ausbildung als Kernaufgabe

«Bis zur staatlichen Überwachung der Lehrlingsausbildung war die Heranbildung des gewerblichen Nachwuchses die Hauptaufgabe des Verbandes und primäre Ursache seiner Gründung.» Aus dem «Handlanger» und «Mädchen für alles» sollte dank einer fundierten Berufsbildung ein Fachmann, eine Fachfrau werden. Die sorgfältig auf den Beruf abgestimmte theoretische Ausbildung vollzog sich nur zögerlich. Der Handwerkerschulunterricht war freiwillig. Der Unterricht fand anfänglich am Sonntagmorgen um 7.00 Uhr statt. Weil es aber die Pflicht der Lehrlinge war, am Sonntag die Werkstatt aufzuräumen und zu reinigen, entsandten viele Lehrmeister nicht alle Lehrlinge in die Berufsschule. Gegen den Sonntagsunterricht wehrten sich auch kirchliche Kreise, weil diese befürchteten, «die Lehrlinge würden dadurch der



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV



Kirche entfremdet». Als später die Arbeitszeit verkürzt wurde, fand die theoretische Ausbildung an den Wochenabenden und noch später, nach der Einführung des freien Samstagnachmittags, an diesen Halbtagen statt. Erst das Lehrlingsgesetz von 1921 baute den Unterricht in die Arbeitszeit ein. «Ein wesentlicher Teil der Berufsbildung ist die Volksschulbildung. Deshalb hat unser Verband auch stets sein Interesse an den Schulen bekundet und auch der Berufsberatung seine grosse Aufmerksamkeit gewidmet. Ein Problem, das der Lösung harret, ist die Anpassung der Lehrpläne der Sekundar- und der Bezirksschulen an die Bedürfnisse des Handwerks. Schon 1910 wurde festgestellt, dass 50 % der geprüften Lehrlinge die Bezirksschule besucht hatten und die Anforderungen vieler Berufslehren bedingen diese Vorbildung. Dagegen will man aber mehr und mehr die Bezirksschule nur sol-

chen Jünglingen und Töchtern zugänglich machen, die für ein Weiterstudium oder den kaufmännischen Beruf vorgesehen sind.» Die duale Berufsbildung wurde zum Erfolgsrezept der Wirtschaft.

Auch heute ist der Grundsatz in den Statuten wie folgt vermerkt: Der AGV fördert die Berufsbildung. Der AGV fördert die Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder.

Schon 1956 fehlten Fachkräfte

Die Hochkonjunktur und der Mangel an qualifizierten Fachkräften beschäftigten den AGV auch im Jahr 1956. «Neu wird ein Rückgang der Margen bei zunehmenden Umsätzen festgestellt.» 1956 bewertete der AGV die Berufslehre als von hohem wirtschaftlichem Nutzen und für «charakterbildend». Zur Förderung der Berufslehre findet 1959 ein Lehrlingswettbewerb statt, eine «enge

Fühlungsaufnahme» zwischen Gewerbe und Lehrern von Abschlussklassen.

Heute läuft die Zusammenarbeit im Bereich berufliche Orientierung, welche aus einem gemeinsamen Projekt von AGV und Aargauischem Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) entstanden ist, unter dem Titel «Schule trifft Wirtschaft».

Alle Oberstufenschüler/innen im Berufswahlalter sollen im Rahmen der schulischen Berufswohlorientierung sowie in Ergänzung zur Berufsschau und Berufsberatung mittels «Schule trifft Wirtschaft»-Projekten über die Wirtschaft und Berufslehre im Allgemeinen und im Speziellen über die konkreten Lehrstellenangebote in der Region «aus erster Hand» informiert werden können. Wenn immer möglich sollten auch die Eltern von einem solchen Angebot profitieren können, da diese zu den einflussreichsten «Berufsberatenden» zählen.

Schon 1972 ging es um die Verteilung der Geldmittel für die Bildung

Der Mangel an Räumlichkeiten für die Berufsbildung schafft bei den Branchenverbänden wie auch beim AGV Unmut. Der Regierungsrat zeigt wenig Herzblut für eine Lösung. Nachdem viele Verbandsorgane der Branchenverbände wie auch die Presse über den unerfreulichen Zustand berichten, lädt der Regierungsrat zu einer Aussprache ein. Kernpunkt der Diskussion sind die Baukosten für Werkstätten und Demonstrationsräume, insbesondere für Einführungskurse, Zwischen- und Lehrabschlussprüfungen. Die Regierung ist der Meinung, die Berufsverbände müssten 25 % der Kosten tragen. Im Finanzplan des Kantons sind 52 Millionen für die Hochschule, 76 Millionen für die Mittelschulen und nur gerade 8 Millionen für die Berufsbildung eingesetzt. «Es ist unrich-

tig, die Akademiker als wichtigste Berufsleute in der Demokratie zu bezeichnen.» Der Regierungsrat vertritt die Haltung, «es liegt im System der Meisterlehre, dass die praktische Ausbildung Sache der Betriebe ist».

Auch heute setzt sich der AGV für die gerechte Verteilung der Geldmittel ein. Die technologische Entwicklung führt zu hohen Investitionskosten bei der Ausbildung in überbetrieblichen Kursen. Diese können zukünftig nicht alleine von den Branchenverbänden getragen werden.

Schon 1981 die Durchführung einer kantonalen Gewerbe- und Berufsausstellung

Bald stellt sich heraus, dass eine kantonale Gewerbeausstellung zu riskant ist. Sie lässt sich nur realisieren, wenn gleichzeitig eine Berufsausstellung integriert werden kann. Das Projekt erhält die Abkürzung «AGEBA 81» (Aargauische Gewerbe- und Berufsausstellung 1981). Doch im Laufe des Jahres wird sie verkürzt auf «AG 81». Die Ausstellung findet in Lenzburg statt und dauert elf Tage. 140 000 Personen besuchen angeblich die Ausstellung. Die Ausstellung wird als grosser Erfolg bewertet.

Heute findet die Aargauische Berufsschau (AB) alle zwei Jahre statt und genießt beim Zielpublikum einen hohen Stellenwert. Organisiert wird die Berufsschau vom Aargauischen Gewerbeverband (AGV). Bund, Kanton,

Sponsoren und Partner tragen viel zum Gelingen des Anlasses bei. Die Aargauische Berufsschau vermittelt Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, auf kompaktem Raum einen informativen, ansprechenden Überblick über eine Vielzahl von Lehrberufen. Sie dient weiter Berufsverbänden, Berufsbildungsinstitutionen und Sponsoren als Präsentationsplattform.

Zum Zielpublikum gehören Schülerinnen und Schüler im Berufswahlalter aus dem Kanton Aargau und den angrenzenden Regionen, Lehrkräfte und andere Fachpersonen mit Affinität zum Thema Berufswahl, Eltern von Schülerinnen und Schülern im Berufswahlalter, Berufsverbände, Wirtschaft/Politik und die allgemeine Öffentlichkeit.

Schon 1986 befasst sich der AGV konzentriert mit der Berufsbildung

«Die Berufslehre hat langfristigen Interessen der Wirtschaft und der Auszubildenden zu dienen.» Mit diesem Leitsatz will der AGV vor allem keine Verstaatlichung der Berufsbildung und eine Ausbildung an den Berufsschulen, die von den Berufsverbänden wirtschaftsnahe betrieben wird. «Die Berufslehre dient einer breiten beruflichen Grundausbildung. Die Stofffülle bei der Grundausbildung ist an ihre Grenzen gelangt. Spezialwissen muss die Fort- und Weiterbildung vermitteln. Der Betrieb ist der wichtigste Ausbildungsort. Be-



Urs Widmer begrüsst das Publikum zum Aargauischen Berufsbildungstag.

rufsschule und Einführungskurse ergänzen die betriebliche Ausbildung.»

Der AGV setzt sich auch heute für eine starke Berufsbildung ein. Er befürwortet die regelmässige Weiterentwicklung der Berufsausbildung und nimmt in kantonalen Gremien Einsitz.

Schon 1994 die Gleichwertigkeit der Mittelschul- und Berufsbildung gefordert

Im Bereich der Bildungspolitik nimmt der AGV 1994 Stellung zum Entwurf eines Leitbilds Schule Aargau und unterstützt die Gleichwertigkeit der Mittelschul- und Berufsbildung. Der AGV fordert im Weiteren u.a. eine klare Leistungsschule mit messbaren und benoteten Arbeiten, womit die Sachkompetenz vor der Sozial- und Selbstkompetenz einzuordnen ist, sowie Bildungsziele mit Lehrplänen, welche überkantonale einheitlich festzulegen sind.

lung beider Bildungswege ein. Weiter unterstützt der sgv die Organisationen der Arbeitswelt im Rahmen des Grossprojekts Berufsbildung BB 2030, dass sie als gleichberechtigte Verbundpartner respektiert werden. Schliesslich setzt sich der sgv dafür ein, dass bei den Bildungskrediten die Berufsbildung, und dabei insbesondere die Berufswahlvorbereitung, aber auch die höhere Berufsbildung, weiterhin über genügend Mittel verfügt.

Schon 2011 der 1. Berufsbildungstag eingeführt

Die AGV will die Entwicklung und die Veränderungen in der Berufslandschaft wahrnehmen und beeinflussen. Er beschliesst deshalb, einmal pro Jahr den Fokus öffentlich auf die Berufsbildung zu legen. Mit dem Berufsbildungstag will der AGV vermehrt auch Gewerbevereine für das Thema Berufsbildung sensibilisieren.



Die Organisation der Aargauischen Berufsschau ist seit Jahren eine der Kernaufgaben des AGV.

Hier ist der AGV auf der gleichen Linie wie der Schweizerische Gewerbeverband (sgv). In der Bildungspolitik setzt sich der sgv für die Realisierung der Anerkennung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung sowie der finanziellen Gleichbehand-

lung beider Bildungswege ein. Weiter unterstützt der sgv die Organisationen der Arbeitswelt im Rahmen des Grossprojekts Berufsbildung BB 2030, dass sie als gleichberechtigte Verbundpartner respektiert werden. Schliesslich setzt sich der sgv dafür ein, dass bei den Bildungskrediten die Berufsbildung, und dabei insbesondere die Berufswahlvorbereitung, aber auch die höhere Berufsbildung, weiterhin über genügend Mittel verfügt.

Fazit

Der AGV setzte sich in den letzten 127 Jahren massgeblich für die Aus- und Weiterbildung sowie gegen den Fachkräftemangel ein. Er wird dies auch in Zukunft mit grossem Engagement und mit Unterstützung seiner Gewerbe- und Berufsverbände tun.



ASK! – BERATUNGSDIENSTE FÜR AUSBILDUNG UND BERUF:

TRENDS AUF DEM ARBEITSMARKT

Vom Online-Einkaufserlebnis über die Sicherheit unserer Daten bis hin zum energie-sparenden Gebäude: Welche Weiterbildungstrends gibt es aktuell auf dem Arbeitsmarkt?

Spätestens seit dem Lockdown heisst Detailhandel immer öfters Online-Handel. Da sind nicht nur Informatik-Kenntnisse gefragt, sondern auch Verkaufstalente. Die Detailhandels-Lehre beinhaltet neu ab diesem Jahr den Schwerpunkt «Betreuen von Online-Shops» und auch in der Weiterbildung zieht sich dieser Trend weiter. «E-Commerce Spezialist/innen BP» sind fähig, Online-Shops oder digitale Plattformen aufzubauen, diese zu betreiben und weiterzuentwickeln.

Kundinnen und Kunden, die sich für den Einkauf in einem Geschäft entscheiden, legen einen hohen Wert auf gute Beratung. Dabei steht das Einkaufserlebnis im Fokus. Auch zu diesem Trend gibt es je nach Branche verschiedene Weiterbildungen. Ein Beispiel eines kürzeren Kurses ist der Lehrgang Personal Shopping des Fachverbandes Farb-, Stil- und Imageberatung. Absolventinnen und Absolventen helfen ihren Kunden

persönlich – meist im Premium-Segment – das Passende zu finden.

Umfassende Digitalisierung

Der Siegeszug der Tools, Apps, Web-Plattformen und digitalen Gadgets aller Art bringt eine Vielzahl von neuen Berufen und Weiterbildungen in den verschiedensten Berufsfeldern mit sich. Das Building Information Modelling (BIM), auf Deutsch die Bauwerksdatenmodellierung, beispielsweise ist eine digitale Methode des Bauprojektmanagements. Dank BIM kann jede Fachperson auf der Baustelle stets auf die digitalen Pläne zugreifen und sich einzelne Elemente anzeigen lassen. Rund um die BIM-Softwares gibt es eine ganze Reihe an Weiterbildungen, von kurzen Kursen bis hin zu umfassenden Ausbildungen wie z.B. der/die BIM-Manager/in.

Immer mehr Unternehmungen und Organisationen wie auch die meisten Berufsfelder befinden sich in einer digitalen Transformation. Der/die Digital Collaboration Specialist BP begleitet diese Veränderungen in seinem / ihrem Arbeitsumfeld. Das ist eine Weiterbildung für Kaufleute, Mediamatikerinnen oder Informatiker.

Wenn alles digital wird, ist es einerseits wichtig, dass die Systeme sicher und die Daten geschützt sind. Dafür sorgt z.B. der/die Cyber Security Specialist BP. Andererseits liefern die digitalen Tools eine grosse Anzahl von Informationen und da sind Fachleute, die sogenannten Data Scientists, gefragt, die diese Information auswerten können. In diesem Bereich sind in den letzten Jahren viele Studiengänge und Weiterbildungen an Hochschulen entstanden. Auch sehr gefragt sind Visualisierungen und Animationen. Sei es, um komplexe Abläufe (z.B. in der Industrie) visuell zu erklären, zu Marketingzwecken oder für die Visualisierung von Datenauswertungen. Das Handwerk dafür kann man unter anderem im Lehrgang 3D-Visualisierung und Animation an der Schule für Gestaltung Aargau lernen.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit und ein sorgsamer Umgang mit unseren Ressourcen ist ein weiterer nennenswerter Trend. Neben Weiterbildungen wie Umweltberater/in BP oder Techniker/in Energie und Umwelt HF gibt es viele Kurse und Lehrgänge zu dieser Thematik. Sie gehen von Naturkosmetik über die biodynamische Landwirt-

schaft bis hin zum Zertifikat Klimaschutz – Energiemanagement (ressourcenschonende Gebäude).

Um mit dem sich ständig ändernden Arbeitsmarkt mithalten zu können, muss man sich weiterentwickeln. Die Website www.berufsberatung.ch ist eine gute erste Anlaufstelle, wenn man sich ernsthaft mit der eigenen beruflichen Laufbahn auseinandersetzen möchte. Sie gibt Auskunft über alle aktuellen Berufe und Ausbildungen in der Schweiz.

Wer bei der Suche nach einer passenden Aus- oder Weiterbildung Unterstützung möchte, ist in einer Laufbahnberatung am richtigen Ort. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/innen von ask! kennen das schweizerische Bildungssystem und helfen professionell beim Entscheiden. Informationen, wie eine Laufbahnberatung aussehen kann, finden Sie hier:

www.beratungsdienste.ch/karriere



Sabina Schwyter

Fachspezialistin Information, ask!

Interessante Websites zu neuen Aus- und Weiterbildungen:

www.detailhandel.ch

www.fsfm.ch

www.campus-sursee.ch

www.ict-berufsbildung.ch

www.sanu.ch

www.sfgaargau.ch

www.berufsberatung.ch/awd

Berufe im Detailhandel.

Schweizer Fachverband Farb-, Stil- und Imageberatung.

Ausbildungen der Baubranche.

Berufe und Weiterbildungen in der IT.

Stiftung für nachhaltige Entwicklung; Kurse und Weiterbildungen in verschiedenen Branchen.

Berufe der Medien-, Print- und Design-Branchen.

DIE Website für alle Aus- und Weiterbildungen, die es in der Schweiz gibt.

Die Website erklärt das Bildungssystem, ist aktuell und neutral.

Stifti²²

Berufsschau Region Brugg

15./16. September 2022

Sportzentrum Mülimatt Brugg-Windisch

www.stifti22.ch



Bevor es so weit kommt: Sei ein Vorbild und nimm dir Zeit für die Sicherheit der Lernenden.



So viel Zeit
muss sein:



Jeder 8. Lernende erleidet jährlich einen Berufsunfall. Das betrifft auch dich: Als Vorgesetzter oder Mitarbeiter bist du während der ganzen Lehrzeit ein Vorbild. Nimm diese Verantwortung ernst und lebe jeden Tag vor, was sicheres Arbeiten bedeutet. Und respektiere das Recht der Lernenden, bei Gefahr Stopp zu sagen.

suva



DEN RICHTIGEN BERUF FINDEN

Die Begleitung der Jugendlichen im Berufsfindungsprozess gelingt am besten, wenn das Familiensystem, die Bildungsinstitutionen und die Arbeitswelt zusammenarbeiten und sich gegenseitig stützen.

Die berufliche Orientierung ist an der Oberstufe ein zentrales Thema. Neben der Vorbereitung des Übergangs in eine nachobligatorische Ausbildung hat der Unterricht auf der Sekundarstufe I das Ziel, alle Jugendlichen, auch jene in Schultypen mit erhöhtem Anspruch, zu befähigen, sich für ihre Anschlusslösung und ihr Berufsziel bewusst entscheiden zu können.



Kathrin Scholl
Präsidentin des alv

Auf dem Weg zu dieser zentralen Weichenstellung brauchen die Jugendlichen unterschiedliche Unterstützung. Dies ist eine Verbundaufgabe für Eltern, Schulen, Berufs- und Studienberatung sowie die Wirtschaft. Die Schule hat in diesem Verbund eine wichtige koordinierende Aufgabe.

Es ist allen bewusst, dass diese Erstwahl ein komplexer Prozess ist, in welchem angestrebt wird, die bestmögliche realisierbare Lösung zu finden, die dem individuellen Interesse, der Fähigkeit der Jugendlichen und dem Angebot und den Anforderungen der Arbeitswelt entspricht.

Der Unterricht in Beruflicher Orientierung hat dementsprechend verschiedene Zielsetzungen. Zum einen fordert er die Jugendlichen auf, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Auf der anderen Seite ist die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt eine wichtige Voraussetzung im Findungsprozess. Je mehr konkrete Erfahrungen dabei möglich sind (Besichtigungen, Schnuppertage, Gespräche mit Berufsleuten usw.), desto gewinnbringender kann der Unterricht für die Jugendlichen sein.

Die Lehrperson begleitet die Jugendlichen in diesem Prozess und koordiniert diesen. Sie organisiert die

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten sowie den inner- und ausserschulischen Fachpersonen, insbesondere der Berufs- und Studienberatung. Konkret bedeutet dies, dass die Lehrperson berät, die Selbstentwicklung fördert, Erfahrungssituationen anbietet, Unklarheiten thematisiert, Alternativen aufzeigt und Fachpersonen bezieht, wenn weitere Unterstützung notwendig wird.

Neben den Bildungsinhalten der beruflichen Orientierung erwerben sich die Jugendlichen über die ganze Volksschulzeit hinweg sogenannte überfachliche Kompetenzen, die für den Berufswahlprozess von grosser Bedeutung sind. Im Lehrplan 21 werden personale, soziale und methodische Kompetenzen, ausgerichtet auf den schulischen Kontext, unterschieden. Sie haben zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler selbständiger, reflektierter, eigenständiger, konfliktfähiger und kooperationsfähiger zu machen.

Erstmals enthält der Lehrplan konkrete Zielsetzungen und Unterrichtsinhalte für das Fach «Berufliche Orientierung» in den Themenfeldern «Persönlichkeitsprofil», «Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt», «Entscheidung und Umgang mit Schwierigkeiten» und «Planung, Umsetzung und Dokumentation».

Dies ist sehr hilfreich und fordert insbesondere die Klassenlehrpersonen, sich dieser Thematik vertiefter und konzeptioneller zu widmen. Hinzu kommt, dass bestimmte Kompetenzen auch in anderen Fächern wie Wirtschaft Arbeit Haushalt oder im Deutsch aufgebaut werden.

Die Partnerin «Arbeitswelt» kann die Jugendlichen und die Schule unterstützen, indem die Zusammenarbeit so weit wie möglich institutionalisiert wird, vielseitige Erfahrungen möglich gemacht werden und der Kontakt mit den zukünftigen Lernenden zwischen Vertragsabschluss und Lehrstellenbeginn gepflegt wird. Die Lehrmeister können eine weitere Leistungsentwicklung und ein sichtbares Engagement einfordern, welche beispielsweise im Check 3 nachgewiesen werden, damit der Übergang besser und zielgerichteter erfolgen kann.

Nach wie vor sind jedoch die Erziehungsberechtigten verantwortlich für die konkrete Lehrstellensuche und -findung. Sie sind beispielsweise verantwortlich, dass die erarbeiteten Bewerbungen auch abgeschickt werden und ihre Kinder pünktlich und korrekt gekleidet zu einem Bewerbungsgespräch erscheinen. Auch den Entscheid, den die Jugendlichen zum Schluss fällen, verantworten die Familien.

Handelschule
KV Aarau

Dipl. Betriebswirtschaftler/-in HF

Dipl. Wirtschaftsinformatiker/-in HF

Jetzt anmelden: hkvaarau.ch/hf

Start am
17. 10. 22

AB '23

Aargauische
Berufsschau 2023

Berufswelten
entdecken

5. - 10. September 2023 im Tägi, Wettingen

eine Idee
besser

Wo Ihre Zukunft beginnt

- **Automobil diagnostiker, eidg. FA**
- **Spezialist für alternative Fahrzeugantriebe, Zertifikat wbz**
- **Instandhaltungsfachmann, eidg. FA**
- **Leiter in Facility Management und Maintenance, eidg. Diplom**
- **Hauswart eidg. Fachausweis**
- **Vorarbeiter Werkdienst, Zertifikat wbz**
- **Produktionsfachmann (Maschinenbau), eidg. Fachausweis**
- **Techniker HF Maschinenbau, HF-Diplom**
- **Holzbau-Vorarbeiter, eidg. FA**
- **Fachmonteur, VSSM-Diplom**
- **Fertigungsspezialist, VSSM-Diplom**
- **Produktionsleiter Schreinerei, eidg. FA**
- **Projektleiter Schreinerei, eidg. FA**
- **Zertifizierte Führungskraft, Zertifikat wbz**



Wir beraten Sie gerne! Telefonisch oder an den Informationsabenden.

Telefon 062 885 39 02
www.wbzlenzburg.ch



IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN!

- ▶ **DIPL. TECHNIKER/IN HF**
 - BETRIEBSTECHNIK Mit KV-Abschluss möglich
 - LOGISTIK Mit KV-Abschluss möglich
 - ENERGIETECHNIK
 - ENERGIE UND UMWELT
 - KONSTRUKTIONSTECHNIK
 - INFORMATIK
 - SYSTEMTECHNIK
 - GEBÄUDEAUTOMATIK
- ▶ **DIPL. BUSINESS ENGINEER NDS HF**
- ▶ **DIPL. ELEKTRO-SICHERHEITSEXPERTE/IN NDS HF**
- ▶ **DIPL. IT-MANAGER/IN NDS HF**
- ▶ **DIPL. SOFTWARE ENGINEER NDS HF**
- ▶ **DIPL. LEITER/IN DES TECHNISCHEN KUNDENDIENSTES/SERVICE**
- ▶ **WEITERBILDUNGSKURSE**



BESUCHEN SIE UNSERE INFORMATIONS-
VERANSTALTUNGEN. ANMELDUNG UND
WEITERE INFOS UNTER WWW.ABBTS.CH



EINZIGARTIG

Vorsorgelösungen für KMU

So **einzigartig** wie Ihr Unternehmen, so individuell können wir unsere Vorsorgepläne an Ihre Bedürfnisse anpassen.

www.futura.ch





Ausgezeichnete Aussichten auf eine KV-Lehrstelle

Mit dem kaufmännischen 10. Schuljahr «Junior Merchants» bietet die SFK Schule für Förderkurse seit 1995 die optimale Plattform für das Finden einer KV-Lehrstelle sowie die gezielte Vorbereitung darauf. Nebst der individuellen Betreuung ist bestimmt auch die Vielfalt der Elemente des Schuljahres ein Grund, weshalb mehr als 96% der Teilnehmenden im Anschluss eine kaufmännische Lehrstelle antreten dürfen.



Nadja Rohrer
Schulleiterin
SFK Schule für
Förderkurse

Das kaufmännische 10. Schuljahr «Junior Merchants» ist eine spezifische Vorbereitung auf die Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann. Jugendliche Schulabgänger/innen der Bezirks- und Sekundarschule werden während des Bewerbungsprozesses intensiv begleitet und schaffen sich beste Voraussetzungen für die kaufmännische Berufsfachschule, welche für viele direkt nach der Oberstufe eine Herausforderung darstellt. Auch die Entwicklung von Sozial-/Selbst- und Methodenkompetenzen ist ein grosses Anliegen. Schule, Arbeitseinsätze sowie Auslandsaufenthalte in Frankreich und England wechseln sich im Verlauf des vielseitigen Schuljahres ab.

Intensives Bewerbungscoaching

Das wichtigste Ziel des Schuljahres ist das Finden einer passenden KV-Lehrstelle. Entsprechend werden die ersten drei Schulwochen voll und ganz dem Bewerbungsprozess gewidmet, wobei die realistische Branchenwahl, gekonnte Telefonkontakte, ein professionelles Dossier sowie individuell auf die Unternehmen zugeschnittene Motivations schreiben im Zentrum stehen. Auch anschliessend dürfen sich die Jugendlichen aufs intensive Coaching verlassen, insbesondere beim Vorbereiten von Vorstellungsgesprächen und Assessments.

Vorbereitung auf die kaufmännische Berufsfachschule

Schulisch sollen die «Junior Merchants» optimal auf die kaufmännische Lehre vorbereitet werden, wo vernetztes Denken eine wichtige Voraussetzung ist. Das Augenmerk liegt deshalb auf dem Aufbau guter Grundlagen in den kaufmännischen Kernfächern, damit diese in der anschliessenden Ausbildung mit den fünf neuen Handlungskompetenzbereichen (ab Lehrstart 2023) in die



Sprachaufenthalt England (Ramsgate)



Sprachaufenthalt Frankreich (Antibes)

berufspraktischen Tätigkeiten transferiert werden können.

Fremdsprachseminare

Für viele Jugendliche sind die beiden zweiwöchigen Fremdsprachaufenthalte in Frankreich und England die Highlights des Schuljahres. Sie lernen die Fremdsprache nicht nur im Intensivkurs an Partnerschulen, sondern wenden diese bei der Gastfamilie zusätzlich in einem authentischen Umfeld an. Ausserdem erweitern sie nebst den Sprachkenntnissen auch die Sozial- und Selbstkompetenzen, die an den alltäglichen Herausforderungen eines Auslandsaufenthalts wachsen.

Arbeitserfahrung

Schlüsselqualifikationen für den Berufseinstieg wie Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Belastbarkeit können die Jugendlichen in zwei sechswöchigen Arbeitseinsätzen unter Beweis stellen. So dürfen sie zeigen, dass sie geschätzte Mitarbeitende sind und haben erst noch die Möglichkeit, ihrem Bewerbungsdossier den Beurteilungsbogen als wertvolle Zusatzqualifikation beizulegen.

Schulort

Die SFK Schule für Förderkurse befindet sich im Trendquartier Zürich-West und ist fussläufig vom Bahnhof Hardbrücke oder Escher-Wyss-Platz erreichbar.

Aufnahmeverfahren

Mit interessierten Jugendlichen und deren Eltern finden persönliche Gespräche statt. Diese geben

die Gelegenheit, gemeinsam zu analysieren, ob das kaufmännische 10. Schuljahr «Junior Merchants» einen sinnvollen und zielgerichteten Weg darstellt, um im Folgejahr eine KV-Lehre antreten zu können.

Freie Plätze für das Schuljahr 2022/2023

Für das Schuljahr 2022/2023 sind noch freie Plätze verfügbar. Interessenten dürfen sich gerne telefonisch (044 272 75 00) oder per E-Mail (sfk.zuerich@sfk.ch) melden, um einen unverbindlichen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Weitere Informationen

www.junior-merchants.ch

oder



SCHULE
FÜR
FÖRDERKURSE

SFK Schule für Förderkurse
Heinrichstrasse 239, 8005 Zürich
044 272 75 00
sfk.zuerich@sfk.ch
www.zh.sfk.ch

UMWEGE GEHÖREN ZUM LEBEN

Wir leben in einer Leistungsgesellschaft, in der Menschen an ihren Erfolgen gemessen werden. Der permanente Druck, gute Leistung zu erbringen, kann zu Erschöpfung führen und dazu, dass man sein Ziel verfehlt. Ein Ziel zu verfehlen ist ärgerlich und schmerzhaft, doch es kann immer vorkommen. Jeder und jede wird im Leben irgendeinmal an einen Punkt kommen, an dem er oder sie scheitert. So ist es auch kein Weltuntergang, durch die Lehrabschlussprüfung zu fallen, denn im Leben geht es nicht darum, nie zu fallen, sondern immer wieder aufzustehen.

Nichts geht nur geradeaus

Manche schaffen ihre Ausbildung auf Anhieb, andere brauchen einen Umweg. Im Leben läuft nichts nur geradeaus. Es ist selten möglich, im Leben alles schnurgerade zu realisieren, auch

ein Unternehmen findet selten kurvenfrei den Weg zum Erfolg. Umwege gehören einfach zum Leben. Da kommt es nicht darauf an, wie oft und ob man durch eine Prüfung gefallen ist. Viel wichtiger ist, ob man den Mut und die Kraft hat, durchzuhalten, weiterzumachen und das Ziel nicht aus den Augen zu nicht aus den Augen zu verlieren. Auch Umwege führen zum Ziel!

Es braucht die Unterstützung der Eltern

Die Berufslehre ist ein grosser Umbruch im Leben der Jugendlichen, welche die meisten im Alter zwischen 15 und 16 Jahren beginnen. Diese Umstellung kann einige Jugendliche mitten in der Entwicklung zum Erwachsenwerden überfordern. Plötzlich wird die Ausbildung auf drei Lernorte aufgeteilt: Betrieb, Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse. Das macht Sinn im Hinblick auf

die Kombination von Theorie und Praxis, macht aber die Berufslehre komplexer als eine rein schulische Ausbildung. Deswegen ist die Unterstützung der Eltern in dieser Zeit so wichtig. Sie können ihre Kinder durch die Lehrzeit unterstützen und sie sinnvoll begleiten, damit diese ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen.

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen

Unternehmen benötigen innovative Mitarbeitende und Führungskräfte mit Ambitionen. Wer fragt schon in 20 Jahren danach, ob oder wie oft jemand durch die Abschlussprüfung gefallen ist? Niemand! Denn nach dem erfolgreichen Abschluss der beruflichen Grundbildung sind die Schulnoten nicht mehr massgebend. Es zählen andere Fähigkeiten wie Flexibilität, Belastbarkeit, keine Scheu vor unangenehmen Aufgaben, gute Selbstein-

schätzung, Ausdauer und Durchhaltevermögen, Kreativität, Neugier oder Teamfähigkeit. Es braucht Zeit und Geduld, bis man etwas richtig gelernt hat. Ganz im Sinne von Zig Ziglar, der gesagt haben soll: «Du musst nicht grossartig sein, um anzufangen. Aber du musst anfangen, um grossartig zu werden.»



Eveline Frei
Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»



Interessiert?
Mehr auf
[valiant.ch/
grundbildung](http://valiant.ch/grundbildung)

**einfach
gut ausgebildet.**

Wir suchen junge Talente, die lernen und etwas bewegen wollen.

Bewirb dich jetzt! Unsere Ausbildungen:

Kauffrau/Kaufmann Bank, Praktikum Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen

wir sind einfach bank.

valiant

Mit Energie
ins Berufs-
leben



Helden gesucht!
Wir suchen bei der
AEW neue Helden für
spannende Ausbildungen:
www.aew.ch/lehrstelle

Wir bieten spannende Herausforderungen mit der Ausbildung als
Netzelektriker /in EFZ in den Regional-Centern Bremgarten, Lenzburg,
Rheinfelden und Turgi oder als Kauffrau / Kaufmann EFZ in Aarau mit
Lehrbeginn im Sommer 2023.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.aew.ch/lehrstelle

AEW Energie AG
Obere Vorstadt 40
Postfach
CH-5001 Aarau
T +41 62 834 21 11
info@aew.ch

www.aew.ch

**vielseitig
kommunizieren**

zt medien
vielseitig kommunizieren

Vision?
Wir bürgen für Sie.

BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

BGOST
CFSUD

BERUFSBILDUNG IN DER OBERSTUFE

INFORMATIONSQLUELE FÜR DIE BERUFSWAHL

Die jährlich erscheinende Berufswahlagenda für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse wurde 2000 als Gemeinschaftsprojekt von AGV, AIHK und der Berufsberatung des Kantons Aargau gestartet. Im Zusammenhang mit seinem Engagement für die Berufsbildung unterstützt der AGV die Agenda jährlich mit einem grösseren finanziellen Beitrag.

INTERVIEW EVELINE FREI

Herr Baer, die Berufswahlagenda ist nur in Papierform erhältlich. Hat das noch Zukunft im Zeitalter von Tablet und Smartphone?

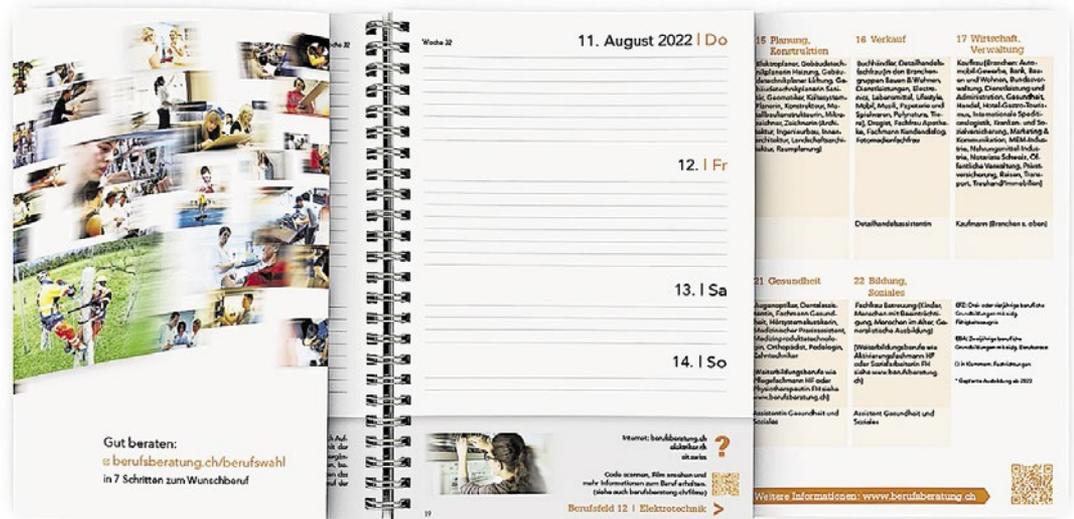
Die Nachfrage war noch nie so gross wie dieses Jahr. Ich bin überzeugt, dass auch in Zukunft eine Nachfrage nach der Papieragenda bestehen wird. Allein im Kanton Aargau bestellten die Lehrpersonen dieses Jahr 8500 Exemplare! Ich gehe davon aus, dass dies auch in Zukunft so sein wird.

Widersetzen Sie sich der Digitalisierung und dem Megatrend Konnektivität?

Überhaupt nicht. Eine Kombination aus gedruckter und digitaler Information wird auch in Zukunft gefragt sein. Auf den Seiten mit den Berufsbeschreibungen können Sie einen QR-Code scannen, der zu Filmen oder zu weiterführenden Informationen führt wie etwa der Internetplattform «berufsberatung.ch».

Somit ist die Berufswahlagenda nicht nur ein Terminkalender?

Genau. Die Berufswahlagenda hat einerseits einen ganz normalen Agendenteil mit Platz für Termine oder Notizen und enthält andererseits viele Informationen zu verschiedenen Berufen, zeigt Portraits von erfolgreichen Berufsfachleuten und informiert über berufsspezifische Veranstaltungen in den verschiedenen Kantonen. In den auffaltbaren Umschlagklappen findet sich zudem eine aktuelle



Exemplar der Berufswahlagenda 2022/23 für den Kanton Aargau

Liste aller Lehrberufe. Die Berufswahlagenda wird jährlich überarbeitet und wenn nötig inhaltlich durch Fachpersonen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ergänzt.

Wo kann man die Berufswahlagenda kaufen?

Bestellungen und Auslieferungen erfolgen ausschliesslich über die Schulen oder über kantonale Stellen. Dank der finanziellen Unterstützung von verschiedener Seite war es bisher im Kanton Aargau immer möglich, die Berufswahlagenda den 8. Klassen unentgeltlich abzugeben. Für Schülerinnen und Schüler anderer Schulstufen wird sie zum Preis von 8 Franken pro Exemplar angeboten.

Wie hoch ist die Auflage?

Jährlich produzieren wir insgesamt rund 40000 Exemplare in sechs inhaltlich unterschiedlichen Ausgaben für die Kantone AG, BL/BS, BE/FR, LU, SO und ZH.

Wie verhält es sich mit der Nachfrage zwischen städtischen und ländlichen Gebieten?

In ländlichen Gebieten werden tendenziell mehr Exemplare bestellt, das ist schon spürbar. Jedoch sind Stadt und Land heute nicht mehr klar getrennt. Ländliche und städtische Räume gehen ineinander über.

Sie waren viele Jahre als Berufs- und Laufbahnberater tätig. Was liegt Ihnen zum Thema Berufswahl am Herzen?

Wichtig scheint mir, dass Jugendliche für sie richtigen Weg finden. Für die einen führt dieser über eine berufliche Grundbildung, oft mit anschliessenden Weiterbildungen, für die anderen über die gymnasiale Maturität zu einem Studium. Jeder Weg führt zu einem guten Ziel. Ich finde es aber schade, wenn Eltern die Berufswünsche ihrer Kinder nicht unterstützen, beispielsweise indem sie unbedingt wollen, dass ihre Kinder das Gymnasium besuchen, obwohl diese eine berufliche Grundbildung

machen möchten. Die Eltern spielen bei der Berufswahl eine wesentliche Rolle. Um auch sie über das Schweizer Berufsbildungssystem und die möglichen Ausbildungswege zu informieren, legen wir jeder Berufswahlagenda ein Informationsblatt für die Eltern bei, mit Links zu kantonalen Elterninformationen und zu Bildungsinformationen in 14 Sprachen.

Was geschieht, wenn Sie als Herausgeber und Projektleiter wegfallen? Haben Sie Ihre Nachfolge schon geregelt?

Dann werden meine zwei erfahrenen und überaus qualifizierten Kolleginnen das Projekt weiterführen.

Die Redaktion



Monika Göggel, Brigitte Scheiter und Bruno Baer sind erfahrene Fachpersonen aus dem Bereich Berufs- und Laufbahnberatung mit langjähriger Berufserfahrung und ausgewiesener Expertise. Bruno Baer ist Herausgeber und Projektleiter. www.berufswahlagenda.ch



GIPSER/IN ODER MALER/IN LERNEN

MALER/INNEN UND GIPSER/INNEN – DIE KREATIVEN AM BAU

Die Berufe bieten eine Vielzahl an spannenden Aufgaben und anspruchsvollen Arbeitstechniken – ideal für kreative junge Leute, die sich gerne gestalterisch engagieren, stets Neues dazulernen und in Bewegung bleiben möchten.

Fassaden, Decken, Wände, Böden, Fensterrahmen, Türen und andere Gebäudeteile bemalen sowie auch Tapezieren gehören zum Berufsalltag der Maler. Für verschiedenste Untergründe muss die passende Technik für die Beschichtung gewählt sein, damit das Resultat den Kunden lange erfreuen kann. Mit Pinsel, Rolle, Walze und den richtigen Farben den Gebäuden und Räumen neues Leben einhauchen und am Ende jedes Arbeitstages den «Wow-Effekt» der Arbeit sehen, das macht diesen spannenden und abwechslungsreichen Beruf aus.

Nebst der täglichen kreativen Ausübung des Handwerks stehen auch vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten offen: vom bekannten Malermeister über spezifische Berufsprüfungen wie Handwerker in der Denkmalpflege, Baubiologin, Gestalter im Handwerk oder Höhere Fachschulen als Gestaltungsexpertin sowie Farbgestalter bis zu Studiengängen an der Fachhochschule im Bereich Bauwesen.



Judith Fasler
Geschäftsstellenleiterin
SMGV Aargau



Die Gewinnerinnen des Lehrlingswettbewerbs Maler 2022 im 3. Lehrjahr sind: v.l. 1. Rang: Elena Giannelli (Lehrbetrieb Reto Wyss AG, Zofingen); 2. Rang: Giulia Zimmerli (Reto Wyss AG, Zofingen); 3. Rang: Leonie Arnold (Milde AG, Zofingen)



Massarbeit am Qualifikationsverfahren Gipser-Trockenbauer EFZ

Lehrlingswettbewerb Maler während der Lehrzeit

Der SMGV Aargau führt jedes Jahr einen Lehrlingswettbewerb für lernende Maler durch. Vom ersten bis zum dritten Lehrjahr können die Lernenden an einem zugewiesenen Gegenstand ihre Kreativität ausleben. Bewertet wird nach den Kriterien Farbgebung, Sauberkeit und dem Gesamteindruck. In der Auswahl der Techniken und Materialien sind die Teilnehmenden frei. In diesem Jahr wurde im 1. Lehrjahr eine Holzharasse verziert, im 2. Lehrjahr ein Zeitungshalter aus Stahl und im 3. Lehrjahr ein Serviertablett aus Holz. Die Gewinner/innen werden jeweils mit einem Preis und einem Diplom geehrt.

Gipser-Trockenbauer/in lernen

Gipser-Trockenbauer/innen sind Spezialisten für den Ausbau, den Schutz und die Veredelung von Räumen im Innen- und Aussenbereich. Das Traditionshandwerk ist ein wichtiger Eckpfeiler bei der individuellen Gestaltung und Wertarbeit am Bau. Abwechslung, Kreativität und technische Vielfalt gestalten den Arbeits-



Applikation dekorative Technik QV
Maler EFZ

alltag. Gipser arbeiten immer wieder an neuen Einsatzorten und erledigen ihre Aufträge meistens im Team. Wände, Decken und Aussenfassaden von Gebäuden verputzen, aus Gipsplatten Deckenverkleidungen und Zwischenwände erstellen, Häuser gegen Kälte isolieren und Räume mit Stuckaturen verzieren. Dabei wird die Leistung mit jedem Handgriff sichtbar. Gutes dreidimensionales Vorstellungsvermögen verhelfen zum perfekten Resultat. Die Weiterbildungsmöglichkeiten sind sehr vielseitig und reichen vom Stuckateurmeister über die Energieberaterin zum Bautenschutzfachmann bis zum Studium in Bauingenieurwesen und noch vielem mehr.

Ausgebildete Fachkräfte sind gesucht

Den Gipser- und Malerunternehmen im Kanton Aargau fehlt es zunehmend an ausgewiesenen Fachkräften. Der Entscheid eines jungen Menschen, sich für eine praktische Grundbildung in diesen Bereichen zu entscheiden, ist eine sichere Investition in die berufliche Zukunft. Obwohl die Digitalisierung auch vor diesen Branchen nicht halt macht, ist sie vor allem im Bereich der Auftrags- und Arbeitszeiterfassung sehr effektiv. Am Objekt selbst stehen die Planung der Arbeitsschritte und die handwerkliche Umsetzung im Vordergrund. Gipser/innen und Maler/innen, welche ihr dreidimensionales Vorstellungsvermögen, ihre kreativen Ansätze zur Umsetzung von Kundenvorstellungen, ihre Rechenfähigkeiten und ihre handwerklichen Begabungen tagtäglich einsetzen wollen, sind in den Mitgliedsbetrieben des SMGV Aargau immer gesucht.

**maler
gipser**

Die Kreativen am Bau.

Wir freuen uns
auf neue
Talente 



Kaufleute | Logistiker | Chemielaboranten |
Elektroinstallateure | Montageelektriker |
Anlagen- & Apparatebauer | Strassen-
transportfachleute

Jura-Cement-Fabriken AG
5103 Wildegg
juracement.ch

**JURA
CEMENT** 
A CRH COMPANY

Gasthof zum
SCHÜTZEN
Aarau



123 MITARBEITER
13 LERNENDE
11 NATIONEN
1 FAMILIE

*Restaurant
Waldhaus, GEHREN*



Stefan Schütz

Funktion

Polymechniker und Berufsbildner
Stanzwerk AG, Unterentfelden

Tätigkeit

Als Ausbilder für Polymechniker in der Stanzwerk AG im Bereich Werkzeugbau ist es meine Aufgabe, Teile für die Stanzwerkzeuge herzustellen, gemeinsam mit unseren Lernenden. Dazu verwenden wir modernste Maschinen, welche auch mittels PC programmiert werden.

4 Fragen an ...

Was macht eine/n gute/n Berufsbildner/in aus?

Fach- und Sozialkompetenz stehen an erster Stelle. Nur wer sein Handwerk meisterhaft beherrscht, kann das auch so weitergeben. Wer in anderen ein Feuer entfachen will, in dem muss es selbst erst brennen.

Welche Herausforderungen stellen Sie in Ihrer Branche fest?

Der stetige Wandel in der Industrie fordert Flexibilität. Neue Technologien ermöglichen immer schnellere Fertigungsverfahren. Wer hier nicht innovativ mitgeht, wird von der Konkurrenz verdrängt.

Inwiefern hat die Digitalisierung Einfluss auf Ihr Berufsumfeld?

Die Lernenden haben alle ihr eigenes Tablet, das sie in der Schule brauchen wie auch im Betrieb. Sämtliche Theorieunterlagen und Lernmedien sind so jederzeit und überall verfügbar.

Was sind aktuelle Trends in Ihrer Branche?

Das 3D-Drucken mit Stahl wird immer interessanter. Formen, die bis jetzt unmöglich waren zu fertigen, können nun dank dieser neuen Technologie hergestellt werden.



Der AGV als Dienstleister – zusätzliche Mandate werden gesucht

Rund zwei Drittel der Verbands-einnahmen generiert der Aargauische Gewerbeverband über Mandatsdienstleistungen. So werden beispielsweise die Geschäftsstellen der Verbände ASTAG Sektion Aargau, EIT.aargau oder suissetec Aargau beim AGV geführt. Des Weiteren organisiert der AGV die Aargauische Berufsschau in Wettingen, führt überbetriebliche Kurse für KV-Lernende durch und bietet Kurse für Berufsbildnerinnen/Berufsbildner an.

Selbstverständlich ist der Gewerbeverband auch für weitere Mandate offen.

Ihre Vorteile

Die Vorteile für die Verbände bei der Verbandsführung durch den AGV liegen auf der Hand: Langjährige und bestens vernetzte Verbandssekretäre können dank der direkten Nähe zur AGV-Geschäftsstelle viele Informationen frühzeitig verwenden und profitieren vom internen Austausch und von gemeinsamen Besprechungen. Sie profitieren ebenfalls vom direkten Draht ins AGV-Präsidium. Die Mitbenutzung der AGV-Infrastruktur schont die Ausgaben und es können die Sitzungszimmer, der Telefondienst und die allgemeinen Sekretariatsarbeiten des AGV verwendet werden. Die Verbandsbuchhaltung kann ebenfalls direkt durch den AGV geführt werden, was ebenfalls Zeit und Geld spart, da die Laufwege kurz sind

und die professionelle Führung auch von kleineren Buchhaltungen durch Spezialisten jederzeit gewährleistet ist. Der AGV unterstützt die Verbände auch bei der Suche nach neuen ÜK-Standorten.

Hohe Flexibilität

Zudem kann die Mandatsleistung flexibel bezogen werden; wenn der Verband wächst, können auch die Dienstleistungen ausgebaut werden. Die Stellvertreterregelung ist ebenfalls optimal organisiert.

Eine professionelle Verbandsführung durch den AGV bietet viele Vorteile. Steht eine Veränderung aufgrund von Pensionierung, Personalveränderung oder einfach zur Prüfung an, sollten Sie mit mir reden.

Der AGV unterbreitet gerne ein massgeschneidertes Angebot.

Auskunft über u.widmer@agv.ch.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV



Start
November 2022
in Lenzburg

UNTERNEHMER
SCHULE

Unternehmerschule für KMU/Gewerbe Mach dich fit für die Zukunft!

Deine Vorteile:

- ✓ Nur am Abend
- ✓ Von der Praxis für die Praxis
- ✓ Prüfungs- und hausaufgabenfrei
- ✓ Unterstützung durch erfahrene Unternehmer:innen

Jetzt Platz
reservieren



unternehmerschule.ch

Kooperationspartner
Aargauische
Kantonalbank

via.
mia.

Planen Sie Ihre berufliche Zukunft – Jetzt!

Kostenlose Standortbestimmung für Personen über 40

Mehr Infos unter beratungsdienste.ch/viamia

RUFEN SIE
UNS AN UNTER
062 832 64 00!

ask!



beratungsdienste.ch/viamia

VIAMIA-BERATUNG:

«MIR WURDE VIEL EMPATHIE UND WERTSCHÄTZUNG ENTGEGENGEBRACHT»

Irene Gobet aus Suhr musste wegen einer Krankheit ihre Arbeit aufgeben. Nach der Rehabilitation hat sie dank einer viamia-Beratung bei den ask!-Beratungsdiensten für Ausbildung und Beruf in Aarau wieder Mut geschöpft.

ANDRINA SAROTT, FACHSPEZIALISTIN KOMMUNIKATION, ASK!

«Ich war mit der Situation überfordert», meint Irene Gobet. Aufgrund einer diagnostizierten Schlafstörung musste die diplomierte Pflegefachfrau im Herbst 2021 ihre Arbeit aufgeben. Nach der einmonatigen Rehabilitation hat sie nach Unterstützung gesucht, um so bald wie möglich wieder eine passende Arbeitsstelle zu finden. «Bei meinen Recherchen bin ich auf die viamia-Beratung von ask! aufmerksam geworden und habe mich direkt angemeldet», erzählt die 56-Jährige. «Ich war unsicher, in welchem Bereich ich suchen sollte und ob und welche Weiterbildungen in Frage kommen würden.»

Ursprünglich hat Irene Gobet eine kaufmännische Lehre absolviert und sich danach zur Pflegefachfrau ausbilden lassen. In ihrer Karriere hatte sie Einblicke in verschiedenste Krankenhäuser wie die Kantonsspitaler Aarau und Baden, das Universitätsklinikum Zürich und zuletzt die Hirslanden-Klinik in Aarau. Erfahrungen, die bei der Stellensuche helfen.

Mut, Neues anzupacken

Insgesamt hat Gobet zwei viamia-Beratungen in Anspruch genommen. «Mir wurde Mut gemacht, nicht aufzugeben, und viel Empathie wie auch Wertschätzung entgegengebracht.» Die Laufbahnberaterin habe ihr in einer Standortbestimmung ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ihre Möglichkeiten aufgezeigt, ihr Informationen zu Aus- und Weiterbildungen zur Verfügung gestellt und mit ihr ihre



Irene Gobet hat dank der viamia-Beratung eine neue Stelle gefunden.



Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin Annamaria Chiaradia unterstützt viamia-Kunden.

Bewerbungsunterlagen überarbeitet. Bereits vor der Beratung hat Irene Gobet einige Bewerbungen für un-

terschiedliche Stellen auch in der Bürotätigkeit versendet. Leider ohne Erfolg. Mit Hilfe der Beratung konnte

sie ihr Dossier auf den neusten Stand bringen und sich in den Vorstellungsgesprächen selbstbewusst präsentieren. «Ich habe gemerkt, dass diese Veränderung auch eine Chance sein kann.» Bereits wenige Bewerbungen später hat sie eine Vollzeitstelle als Pflegefachfrau in der Kardiologie und Inneren Medizin in der Spezial- und Rehabilitationsklinik Barmelweid gefunden, bei der sie nur in der Früh- schicht arbeiten muss. «Die Unterstützung durch ask!, meine Erfahrung und nicht zuletzt etwas Glück haben mir dies ermöglicht», sagt Irene Gobet. Die Suhrerin freut sich auf die Zusammenarbeit mit einem jungen Team und darauf, ihren Erfahrungsschatz teilen zu können.

Kostenlose Standortbestimmung

viamia ist ein kostenloses Beratungsangebot für Personen über 40 Jahre, welches im Kanton Aargau seit Anfang 2022 bei ask! angeboten wird. «Die Beratungspersonen tauschen sich untereinander regelmässig aus, um das Angebot laufend zu optimieren», sagt Annamaria Chiaradia, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin bei ask! in Baden.

Eine viamia-Beratung bietet eine berufliche Standortbestimmung, in deren Rahmen folgende Fragestellungen beantwortet werden sollen: Wo stehe ich heute beruflich? Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt? Was bedeuten die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt für meinen beruflichen Weg? «Ich hatte bisher Frauen in der Beratung, die nach einer Pause die Arbeit wieder aufnehmen möchten», meint Chiaradia. «Die viamia-Beratung soll dazu dienen, Berufstätigen Weiterbildungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Erwerbssuchende möglichst bald wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.»

Für wen ist viamia?

viamia-Beratungen sind für Personen über 40 kostenlos, die im Kanton Aargau wohnen und keine vergleichbaren Beratungsangebote von ALV (RAV) oder IV beziehen.

Interessiert?

Rufen Sie uns an! Gerne vereinbaren wir einen Termin mit Ihnen: 062 832 64 00.

Weitere Informationen zu viamia finden Sie unter:

www.beratungsdienste.ch/viamia.



Ausbildungsnetz – Möglichkeit einer «flying» BV

Das Ausbildungsnetz der Oda GS Aargau AG wurde im Zusammenhang mit der kantonalen Ausbildungsverpflichtung (ABV) aufgebaut. Ziel ist es, auch kleineren Betrieben die Möglichkeit zu geben, die ABV zu erfüllen und somit die geforderten Soll-Punkte zu erreichen.

INTERVIEW: DR. ESTHER WARNETT,
GESCHÄFTSFÜHRERIN, ODA GS AARGAU AG

Im Gespräch mit Lea Weiersmüller, Leiterin Ausbildungsnetz, hat sich herauskristallisiert, dass sich das Angebot des Ausbildungsnetzes auch noch anders nutzen lässt.

Was sind die Hauptaufgaben, welche das Ausbildungsnetz übernimmt?

Das Ausbildungsnetz unterstützt in der Qualitätssicherung, d.h., ich unterstütze und berate die Berufsbildenden bei der Erstellung des Bildungsberichts, der Durchführung der Kompetenznachweise, kann aber auch für die Lernbegleitung beigezogen werden. Kurz, ich coache die Berufsbildenden. Gespräche inkl. Elterngesprächen, Gespräche mit Lehrpersonen oder Disziplinarverfah-

ren führe ich unter Einbezug der Berufsbildenden. Das bedeutet, dass die Betriebe die Stelle einer Berufsbildnerin/eines Berufsbildners haben müssen, die Stelle einer Bildungsverantwortlichen (BV) jedoch nicht.

Ich unterstütze die Lernenden bei Fragen und berate sie unter Einbezug der Ausbildungsbetriebe in herausfordernden Situationen.

Weshalb würdest du dich auch als «flying» Bildungsverantwortliche (BV) bezeichnen?

Im Spitex Bereich kommt es aktuell immer wieder zu Fusionierungen. In dieser Zeit der Reorganisation wird es geschätzt, wenn die Aufgaben einer BV für eine limitierte Zeit an das Ausbildungsnetz übertragen werden können. Dies gilt jedoch auch für Organisationen, welche im Rekrutierungsprozess für eine neue BV stehen und froh sind, dass ich diese Funktion vorübergehend wahrnehme und die Berufsbildenden in ihren Herausforderungen vor Ort unterstütze... eben doch ein wenig eine «flying» BV bin, was mir auch Spass macht. Für mich ist der grosse Gewinn, dass ich den Kontakt zu den Betrieben intensivieren und die

Ausbildungsbetriebe noch gezielter beraten kann. Weitere Infos zum Ausbildungsnetz der Oda GS Aargau AG finden Sie hier:



Lea Weiersmüller
Leiterin Ausbildungsnetz, Oda GS Aargau AG

EINFACH MAL MACHEN

Gespräch mit Melanie Kaufmann im 2. Bildungsweg, Pflege HF

INTERVIEW: DR. ESTHER WARNETT,
GESCHÄFTSFÜHRERIN, ODA GS AARGAU AG

Wie kam es dazu, dass Sie heute Ihr Praxissemester in der Klinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie der PDAG absolvieren?

In Kontakt sein mit Menschen war für mich immer zentral. Ich habe das KV in einem Reisebüro absolviert und länger in dieser Branche gearbeitet. Dann stand plötzlich alles still und ich war bereit, im Impfzentrum auf dem PDAG-Gelände anzupacken. Verschiedene Pflegefachpersonen haben mich ermuntert, mich als Quereinsteigerin zu melden. Ich habe mich selbst überrascht mit dem Motto «einfach mal machen», denn ich plane gerne weit voraus, damit die Umsetzung tadellos gelingt. Bereits während des Gesprächs mit dem Leiter Bildung Pflege wusste ich, dass ich den Schritt wagen würde, trotz geringerem Anfangsgehalt die 3-jährige Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF mit Schwerpunkt Psychiatrie in Angriff zu nehmen.

Was bedeutete für Sie dieser Quereinstieg?

Das erste Semester galt es an der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales (HFGS) zu bestehen. Ich war überwältigt von all dem Stoff in Anatomie, Physiologie, Krankheitslehre und Pflege, den ich mir aneignen musste. Meine Stärken im konsequenten Planen, Einteilen und Dranbleiben halfen mir dabei und plötzlich erkannte ich Muster und Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Fachgebieten.

Ist es für Sie nicht belastend im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie zu arbeiten?

Ich werde begleitet und kann jederzeit ein Coaching in Anspruch nehmen. Ich lerne Beziehungen mit dem richtigen Nähe- und Distanzverhalten zu gestalten. Es befriedigt mich, dass ich «Schicksale» auch durch meine (Verhaltens-)Interventionen beeinflussen kann.

Welchen Rat würden Sie anderen an der Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Interessierten erteilen?

Einfach den Schritt wagen und sich neuen Herausforderungen stellen.



Melanie Kaufmann
Ausbildung zur Pflege HF

UND ICH CHILLE NICHT, SONDERN LASSE MICH CHALLENGEN!

Vorausscheidung SwissSkills FaGe in Bern

Die SwissSkills finden dieses Jahr vom 7.–11. September in Bern statt und OdASanté führt kantonale Vorausscheidungen für die Schweizermeisterschaft 2023 an diesem Event durch.

DR. ESTHER WARNETT,
GESCHÄFTSFÜHRERIN; ODA GS AARGAU AG

10 FaGe Lernende aus dem Kanton Aargau und 2 aus dem Kanton Solothurn bereiten sich zurzeit auf die kantonale Vorausscheidung vor. Sie werden dabei unter anderem von der FaGe Schweizermeisterin 2016 und Weltmeisterin 2017, Irina Tuor, unterstützt. Am Kick-Off vom 12. Mai 2022, der mit dem internationalen Tag der Pflege zusammenfiel, richtete sie per Sprachnachricht ein persönliches Wort an die Kandidierenden. Das Zusammenfallen des ersten Trainingstages mit dem internationalen Tag der Pflege schien die anwesenden Kandidierenden wie auch Bildungsverantwortlichen und/oder Berufsbildenden gleichermaßen anzuspornen.

Wir sind alle gespannt und drücken die Daumen; nämlich am 7. September 2022 für den Kanton Aargau und am 8. September für den Kanton Solothurn!

Sie alle sind herzlich willkommen, diese Wettbewerbe mitzuverfolgen und Ihre Teilnahme freut uns bereits heute.



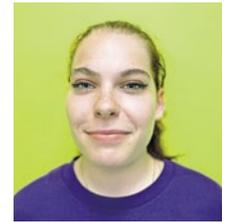
Alina Mandler
Reusspark Zentrum für
Pflege und Betreuung



Anuraam Puvijenthiran
WirnaVita AG



Athistan Elangeswaran
Alterszentrum Am Hungeli-
graben



Cheyenne Ellenberger
Stiftung Lindenhof



Jasmin Feier
Alters- und Pflegeheim Bad-
Ammannsegg



Joy Erika Bürge
Stiftung Lindenhof



Michelle Abegglen
THARAD Zentrum für Pflege
und Betreuung



Nina Reich
Rehaklinik Bellikon



Dalila Ajkunic
Kantonsspital Aarau



Gabriela Petrovic
Reha Rheinfelden



Stella di Fusco
Kantonsspital Aarau



Tim Lüthi
Kantonsspital Aarau

Kandidierende SwissSkills Vorausscheidung für Schweizermeisterschaft 2023

Fotos: Yakup Tasdemir, Oda GS Aargau AG



EIT.aargau
für die Elektrobranche

elektriker.ch

Berufe mit Zukunft!

**Elektroinstallateur | Montage-Elektriker |
Elektroplaner | Gebäudeinformatiker**

Entdecke die Berufe der Elektrobranche:
www.eitaargau.ch

SEND



Aviando
Professionals zu jeder Zeit

**Wir stärken
Ihr Unternehmen**

Unternehmensführung - Interim Management - Executive Search

www.aviando.ch

Troubleshooter



TROTZDEM ODER ERST RECHT:

DER MENSCH SPIELT WEITERHIN DIE HAUPTROLLE BEI DER DIGITALEN TRANSFORMATION!

Spätestens seit Ausbruch der Pandemie wissen wir alle, dass die digitale Transformation nicht bloss ein Hirngespinnst gewisser Revolutionäre ist, sondern sich innerhalb der Gesellschaft, der Wirtschaft und des Staats weit verbreitet hat. Wir sind inmitten der vierten industriellen Revolution, ohne es vielleicht wissentlich realisiert zu haben.

Vor zirka zehn, vielleicht zwölf Jahren begann die Vernetzung in sämtlichen Lebens- und Arbeitsbereichen; Stichwort «Internet of Things (IoT)». Heute aber sind wir bereits viel weiter und fokussieren uns auf das Thema «Machine Learning». Die Maschine ersetzt in Zukunft nicht mehr nur die Handarbeit, sondern auch die Kopfarbeit. Vertreiben uns die Maschinen gar vom Arbeitsplatz und machen uns arbeitslos? Sicherlich eine berechtigte Frage! Wenn wir aber in die Vergangenheit schauen, darf uns dessen Entwicklung etwas hoffen lassen. Viele Berufe verschwanden seit Einführung des Computers, aber – und dies ist die positive Seite dieser Entwicklung – es kamen deutlich mehr neue Berufe und Arbeitsbereiche hinzu.



Matthias Kunz*

Leiter Betriebliche Bildung Kanton Aargau und OK-Mitglied

Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung in der Aus- und Weiterbildung?

Dennoch, wir befinden uns in einer anderen Zeit und die technologischen Entwicklungen schreiten rasant voran. Themen wie Virtual Reality, Augmentet Reality, Künstliche Intelligenz, Robotics, Big Data, Drones oder Blockchain sollten uns bewusst machen, dass die heutigen Entwicklungen kaum mehr mit jenen vor 40 Jahren vergleichbar sind. Gerade die künstliche Intelligenz wird die Produktivität in vielen Bereichen steigern. Welchen Einfluss diese Fortentwicklung auf die stets angestrebte Vollbeschäftigung haben wird, ist kaum abschätzbar. Unbestritten ist aber, dass sich die Arbeitswelt die kommenden Jahre signifikant verändern wird. Dieser Umstand sollte uns aufhorchen und in Anbetracht des weit verbreiteten Wohlstands in der Schweiz auch die Brücke zur Aus- und Weiterbildung schlagen lassen. Ich persönlich bin überzeugt, dass die Bildung auch in einer digitalisierten Welt nach wie vor eine grosse Rolle spielen wird. Denn die Veränderungen werden ja grösstenteils nicht von Maschinen, sondern von Menschen vorangetrieben. Und um all die Technologien zu verstehen, weiterzuentwickeln und zu kombinieren, braucht es Fachwissen. Dieses Wissen müssen sich Menschen in Form von Bildung aneignen können. Sicherlich wird sich mittelfristig zeigen, ob sich Angebot und Nachfrage hier noch decken werden. Ich befürchte, dass einfachere Jobs verlieren und weniger werden. Unter diesem Aspekt ist es von zentraler Bedeutung, das Bildungssystem konstruktiv zu hinterfragen, um damit möglichst viele Menschen an die künftigen Herausforderungen heranzuführen. Welche Kompetenzen werden künftig noch benötigt? Braucht es das Wissen im Kopf überhaupt noch oder reicht es, Antworten über digitale Geräte zu beschaffen? Auch hier bin ich überzeugt, dass die Lernorte von



«Die digitale Transformation geht in einem rasanten Tempo voran – dabei wird jedoch entscheidend sein, dass auch der Mensch mit dieser Entwicklung Schritt hält.»

morgen eine zentrale Rolle einnehmen werden. Es sind ganz einfach andere, teils neue Kompetenzen gefragt, welche die Schüler/innen, Lernenden oder Studierenden sich künftig anzueignen haben. Kompetenzen wie beispielsweise die Teamfähigkeit, ein effizientes Bewegen in der digitalen Welt, die Entwicklung sozialer und empathischer Skills könnten teilweise den Platz reiner Wissensvermittlung einnehmen. Zu bedenken gilt es auch, dass nicht alle Berufe – und dies gilt auch in Zukunft – gleich stark von der Digitalisierung betroffen sein werden. Die Akteure innerhalb des Bildungswesens werden entsprechend gefordert sein, denn es gibt kein «richtig» oder «falsch» bei der Festsetzung künftiger Rahmenbedingungen. Da die Allermeisten von uns eine «schulische Karriere» hinter sich haben, gibt es natürlich auch sehr viele und unterschiedliche Meinungen und Haltungen, wie denn die Normative der zukünftigen Bildung auszusehen haben.

Ist der Mensch bereit für die technologische Entwicklung?

Die alles entscheidende Frage, ob wir die digitale Zukunft als Gesellschaft meistern werden, ist nicht auf technologischer Basis angesiedelt. Die Technologien sind vorhanden und sie

funktionieren. Die Frage wird vielmehr sein, ob sich der Mensch mit all diesen anstehenden Veränderungen auseinanderzusetzen vermag. Ich selbst habe die Erfahrung gemacht, dass die meisten Menschen keine allzu grossen Veränderungen mögen. Es braucht daher in Zukunft in der Gesellschaft, der Wirtschaft und auch im Bildungswesen Persönlichkeiten, welche es schaffen, die Massen zu befähigen, sich den disruptiven Veränderungen der Zukunft zu stellen. Somit wird das Change Management, also Aufgaben, Massnahmen und Tätigkeiten, die unter anderem eine Veränderung von Verhaltensweisen bewirken können, in vielen Bereichen einen wichtigen Platz bei der digitalen Transformation einnehmen.

* **Matthias Kunz** ist Leiter der Betrieblichen Bildung beim Kanton Aargau. Der 50-Jährige war nebst seiner heutigen Tätigkeit auch viele Jahre in der Privatwirtschaft tätig. Seine Begeisterung für Bildungsthemen fand er bereits in jungen Jahren. Matthias Kunz unterrichtet unter anderem auf Stufe Grundbildung im Nebenamt und absolvierte selbst verschiedene Weiterbildungen. Einen «Executive MBA in digitaler Transformation» schloss er 2021 erfolgreich ab.



Mach deine Lehre bei Aarvia

Wir bilden aus:

- Strassenbauer/in
- Strassentransportfachmann/frau
- Baumaschinenmechaniker/in
- Kauffrau/Kaufmann

Die Aussichten in der Baubranche sind gut, Fachkräfte sind gesucht, das Lohnniveau ist hoch und wer Leistung zeigt, steigt schnell auf.

Bewirb dich jetzt!

058 252 50 67 (Chelsea Fahrni)

lehre@aarvia.ch

www.aarvia.ch/lernende



ETAVIS

Wir bieten Ausbildungsplätze mit Zukunft!



Freie Lehrstellen in Baden als
Elektroinstallateur:in EFZ
Montage-Elektriker:in EFZ
 Info & Kontakt: hansjoerg.gueller@etavis.ch
 Telefon 044 446 66 00, lehre.etavis.ch



Kantonsspital Baden

«Das KSB ist ein vielseitiger Betrieb und vereint Berufe von A – Z unter einem Dach.»

Ausbildungen mit Zukunft

Ein Spital – 26 Berufsausbildungen
www.ksb.ch/ausbildungen



EIN STRASSENTANSPORTFACHMANN UNTERWEGS AN DIE SWISSSKILLS 2022

Shane Etterlin aus Muri ist einer von 1000 Teilnehmenden an den nationalen Berufsmeisterschaften SwissSkills 2022. Der 20-jährige Strassen-transportfachmann freut sich darauf, zu sehen, wo er im Vergleich mit anderen jungen Berufsleuten steht.

DANIEL GÖRING

Eigentlich hätte Shane Etterlin sein Können mit dem Lastwagen bereits an den SwissSkills 2020 demonstrieren wollen. Doch die Corona-Pandemie verunmöglichte es, die Berufsmeisterschaften durchzuführen. Sie mussten auf September 2022 verschoben werden. Shane hatte das Thema bereits abgehakt, da fragte ihn sein Berufsbildner, ob er an der diesjährigen Ausgabe teilnehmen wolle. Der 20-Jährige musste nicht lange nachdenken:

Sich mit den Besten seines Berufs zu messen, gefällt ihm.

« Die SwissSkills sind eine Chance, zu sehen, was ich besser kann als andere und was andere besser können als ich. »

In seinem Alltag liefert er für die Firma Oehninger in Seon Überseecontainer in die ganze Schweiz aus. Er mag es, unterwegs zu sein, dabei das Land zu entdecken und nicht jeden Tag exakt die gleiche Arbeit tun zu müssen. Ein wenig nervös sei er beim Gedanken an die SwissSkills schon jetzt, gibt Shane zu. «Wenn mir viele Leute zuschauen, spüre ich einen gewissen Druck.» Gleichzeitig ist dieser Druck für ihn auch Ansporn, das Beste zu geben. «Ein Podestplatz wäre für mich das Tüpfelchen auf dem i», verrät

er. Sein Chef Stefan Oehninger traut Shane eine Top-Leistung zu: «Er ist ein ruhiger und besonnener Typ. Das ist nicht nur im heutigen Strassenverkehr ein Vorteil, sondern auch an einem Wettbewerb.»

Inspirierend und praxisnah

Die SwissSkills finden vom 7. bis 11. September 2022 in Bern statt. Bereits 2014 und 2018 war die Bundeshauptstadt Austragungsort der nationalen Berufsmeisterschaften gewesen. Rund 1000 der besten jungen Schweizer Berufsleute bieten an den fünf Tagen einen inspirierenden, praxisnahen Einblick in 150 verschiedene Lehrberufe. In 85 dieser Berufe werden die Schweizer Meisterinnen und Meister gekürt, in den anderen gibt es spannende Demonstrationen zu sehen. Die SwissSkills 2022 erwarten an die 120 000 Besucherinnen und Besucher, darunter 60 000 Schülerinnen und Schüler.



Shane Etterlin aus Muri vertritt die Strassen-transportfachleute an den SwissSkills 2022.

swiss skills 2022



Patrick Burkhard

Funktion

Werstattleiter und Berufsbildner
Gurtner Metallbau AG, Buchs

Tätigkeit

Metallbauer stellen Türen, Fenster, Tore, Vordächer, Glasfassaden, Treppen, Stahlhallen und Brücken her. Sie arbeiten in der Werkstatt und auf Montage vorzugsweise mit den Materialien Stahl, Aluminium und Chromnickelstahl. Metallbauer müssen handwerklich geschickt, teamfähig und körperlich fit sein.

4 Fragen an ...

Was macht eine/n gute/n Berufsbildner/in aus?

Wir sind Motivatoren, Coaches und Vorbilder. Wir arbeiten gerne mit jungen Menschen zusammen, geben ihnen Leitplanken, vermitteln Wissen und führen sie durch den Arbeitsalltag.

Welche Herausforderungen stellen Sie in Ihrer Branche fest?

Die Geschwindigkeit und die Kosten im Bau sind ein Thema. Wer konkurrenzfähig bleiben will, muss mithalten können. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, bilden wir eigene Lernende aus.

Inwiefern hat die Digitalisierung Einfluss auf Ihr Berufsumfeld?

Im technischen Büro ist der Einfluss gross. Nur wer sich anpasst, bleibt im Rennen. In der Werkstatt spüren wir das etwas weniger. Unsere Produkte werden immer noch von Hand hergestellt und montiert.

Was sind aktuelle Trends in Ihrer Branche?

Die Metallbaubranche ist im Wandel. Im Trend liegen lichtdurchflutete Gebäude, filigrane Fassaden und Stahlkonstruktionen. Neue Technologien schaffen ein Umfeld, welches sich rasch weiterentwickelt.

EIN NEUER ZUKUNFTSBERUF WIRD REALITÄT

«Entwickler/in digitales Business EFZ» – so soll die neue berufliche Grundbildung heissen, die vom nationalen Verband ICT-Berufsbildung Schweiz zusammen mit Experten/-innen aus der Wirtschaft in Rekordzeit entwickelt wurde. Der neue Beruf bildet ein Bindeglied zwischen Mensch, Technik und Wirtschaft und soll bereits ab 2023 ausgebildet werden.

Seit September 2020 arbeitet der nationale Verband ICT-Berufsbildung Schweiz mit verschiedenen Vertretern/-innen aus der KV- und ICT-Branche an einer neuen Grundbildung, welche den Berufstitel «Entwickler/in digitales Business EFZ» tragen soll. Damit schliesst sich eine Lücke an der Schnittstelle zwischen der Technik und Wirtschaft. In der internen Anhörung im Februar 2022 mit 170 Unternehmen zeigte die Schweizer Wirtschaft grosses Interesse an dem neuen Beruf: Der Befragung zufolge besteht ein Startpotenzial von mindestens 150 Lehrstellen in der gesamten Schweiz. Ziel ist es, bereits im Sommer 2023 mit der Ausbildung der ersten Lernenden zu starten.

Digitalisierungs-Profis der Zukunft

Entwickler/innen digitales Business EFZ werden in Unternehmen und Organisationen eingesetzt, welche



Visualisierung einer Arbeitssituation

digitale Geschäftsmodelle nutzen oder initiieren und laufend aus Daten Erkenntnisse gewinnen möchten. Sie unterstützen die digitale Entwicklung, Transformation und Innovation von Unternehmen oder Geschäftsbereichen und stehen dabei im Austausch mit Fachspezialisten/-innen, Entscheidungstragenden und anderen Anspruchsgruppen. Dabei erarbeiten sie Lösungen zur Produkt- und Prozessoptimierung im digitalen Umfeld und visualisieren diese dank den erlernten Grafikkompetenzen.

In verschiedensten Branchen im Einsatz

Aufgrund ihrer wichtigen Schnittstellenfunktion können Entwickler/innen digitales Business in Betrieben und Organisationen aus sämtlichen Branchen eingesetzt werden. Im Bankwesen erarbeiten sie etwa zusammen mit Applikationsentwicklern/-innen mobile Lösungen für Kundenapps, in industriellen Betrieben kümmern sie sich um Prozessoptimierungen, in öffentlichen Verwaltungen vereinfachen sie die Toollandschaft und

im Gesundheitsbereich werten sie Gesundheitsdaten aus und empfehlen weitergehende Schritte. Aber auch in der Logistik, im Bauwesen oder in der Automobilbranche werden ihre Kompetenzen einen Mehrwert bieten.

Lehrstart für Sommer 2023 geplant

Bis zum 24. Juni 2022 läuft die öffentliche Anhörung durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), wobei Kantone und interessierte Kreise Stellung zum eingereichten Berufsbild nehmen können. Mit der parallellaufenden Modulentwicklung werden alle Vorbereitungen vorgenommen, um für den geplanten Lehrstart im Sommer 2023 bereit zu sein.

Steigender ICT-Fachkräftebedarf

Mit dem neuen Beruf wird der steigenden Nachfrage nach Fachkräften im Berufsfeld der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT)



Kernelemente des neuen Berufsbildes

Hauptaufgaben von Entwickler/innen digitales Business EFZ:

- **Projektarbeit**
- **Prozesse** und **ICT-Produkte** analysieren und **Optimierungsvorschläge** erarbeiten
- **Koordination** von relevanten Arbeitsschritten
- **Unterstützung** von Fachspezialisten/-innen
- **Kommunikation** mit verschiedensten Anspruchsgruppen
- Auswertung und **Analyse** von **Daten**
- Visualisierungen und **Präsentationen**
- **Trends** und **Innovationen** verfolgen und bewerten

Flyer und weitere Details auf unserer Website unter:

www.ict-berufsbildung.ch/edb

Rechnung getragen. Einer Studie von ICT-Berufsbildung Schweiz zufolge werden bis ins Jahr 2028 insgesamt 117 900 zusätzliche ICT-Fachkräfte benötigt. Will man diesen Bedarf decken, müssten 35 800 Personen mehr ausgebildet werden als heute. Die berufliche Grundbildung ist dabei zentraler Hebel als Fachkräftequelle und wichtigste Zubringerin für die höhere Berufsbildung und die Fachhochschulen.



Elisa Marti

Leiterin Marketing und Kommunikation bei ICT-Berufsbildung Schweiz



Matthias Bauhofer

Leiter berufliche Grundbildung bei ICT-Berufsbildung Schweiz

Ihre regionale Kontaktstelle, die ICT Berufsbildung Aargau:
www.ict-bbag.ch

Angebote und Aktivitäten

Gerne beraten und unterstützen wir Sie bei der Einführung des neuen Berufsbildes in Ihrem Betrieb. Melden Sie sich bei:

sekretariat@ict-bbag.ch oder +41 62 511 21 10.

Am 21. Juni und 29. Juni 2022 führen wir Infoveranstaltungen für Betriebe zum/zur Entwickler/in digitales Business EFZ in Baden und Mägenwil durch. Nähere Informationen finden Sie unter: www.ict-bbag.ch/edb



Ein Erfolgsmodell: Die Aargauische Maturitätsschule

... ist eine Schule der zweiten Chance für bildungsinteressierte Erwachsene, die auf dem zweiten Bildungsweg ein Studium an einer Hochschule anstreben.



Dr. Dominique Burger
Leiter AME

In den drei Studiengängen Maturitätslehrgang, Passerelle und Vorkurs Pädagogik I bereiten wir Menschen mit unterschiedlichen Lebenssituationen und Ausbildungszielen vor auf eine akademische Ausbildung. Maturitätslehrgang und Passerelle führen zur Zulassungsberechtigung zum Studium an einer Universität oder der ETH. Der Vorkurs Pädagogik zielt auf die Studienangebote der Pädagogischen Hochschulen für die Kindergarten- und Unterstufe oder Primarstufe.

Bildung, durch Erfahrung bereichert

Die AME leistet einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit: Wir verschaffen Menschen Zugang zu höherer Bildung, denen dieser Zugang zuvor aus verschiedensten Gründen verschlossen war. Ein durchlässiges Bildungssystem mit vernetzten Bildungswegen ist umso wichtiger in einer Zeit, in der lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterbildung Voraussetzung sind für eine erfolgreiche Berufskarriere.

Für uns sind Umwege in der persönlichen Bildungsbiografie interessant. Die Berufs- und Lebenserfahrung, die unsere Studierenden mitbringen, ergänzen die Bildung, die sie bei uns erwerben, machen sie ausgewogener und reichhaltiger.

Bildung als Weltorientierung

Wir verstehen Bildung nicht einfach als Mittel zum Zweck, sondern als umfassende Orientierung in der Welt, die eine vertiefte Teilhabe an Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft, am Leben als Ganzem erlaubt. Von unseren Studierenden erwarten wir geistige Offenheit und die Bereitschaft, sich auf neue Fragen und Denkweisen einzulassen.

Bildung für erwachsene Menschen

Wir sind uns der besonderen Herausforderungen bewusst, die ein Unterricht für erwachsene Menschen mit sich bringt. An der AME hat sich von Anfang an die sogenannte Verbundmethode bewährt, eine Kombination aus Präsenzunterricht



Ehemalige Studierende bewerten die Ausbildungsqualität als hervorragend, insbesondere die Vorbereitung auf das selbständige Arbeiten.

und Selbststudium, die heute unter dem Titel «Flipped Classroom» als brandaktuell gilt. Im vorbereitenden Selbststudium erarbeiten die Studierenden sich Grundlagenwissen, im Unterricht werden Aufgaben zu Wissensanwendung und -transfer gelöst und besprochen. Die Lehrpersonen vermitteln Zugänge zum Stoff, setzen Schwerpunkte und zeigen Zusammenhänge auf. Sie nutzen dazu gezielt und reflektiert auch digitale Mittel.

Das Lernen lernen

Der hohe Anteil an selbständiger Lernzeit verlangt von unseren Studierenden einiges an Selbstdisziplin und Durchhaltevermögen. Unsere Lehrpersonen unterstützen sie mit grossem fachlichem, pädagogischem und menschlichem Engagement auf diesem herausfordernden Bildungsweg. Die AME besuchen heisst: das Lernen lernen. Lehrende und Lernende tragen gemeinsam bei zu einem kooperativen, vertrauensvollen Schulklima, in dem sich hohe Ziele erreichen lassen.

Was unsere Ehemaligen sagen

In der standardisierten Ehemaligenbefragung 2021 durch das Institut für Externe Schulevaluierung auf der Sekundarstufe II (IFES IPES) attestieren uns die Ehemaligen eine hohe Zufriedenheit mit der Qualität der Ausbildung. Der Wert liegt sogar leicht höher als der Durchschnitt der Gymnasien im Kanton und in der Schweiz. Einen Rekordwert gegenüber allen anderen Gymnasien erreichen wir bei der Frage, wie gut wir die Studierenden

auf das selbständige Arbeiten vorbereitet haben: Über 60% der Befragten fühlen sich sehr gut vorbereitet, weitere 25% immerhin gut vorbereitet. Auch bei der Frage, wie gut die Studierenden darauf vorbereitet wurden, Probleme selbständig zu lösen und eigenständig zu urteilen, liegen wir deutlich über dem Durchschnitt.

Quereinstieg statt Passerelle

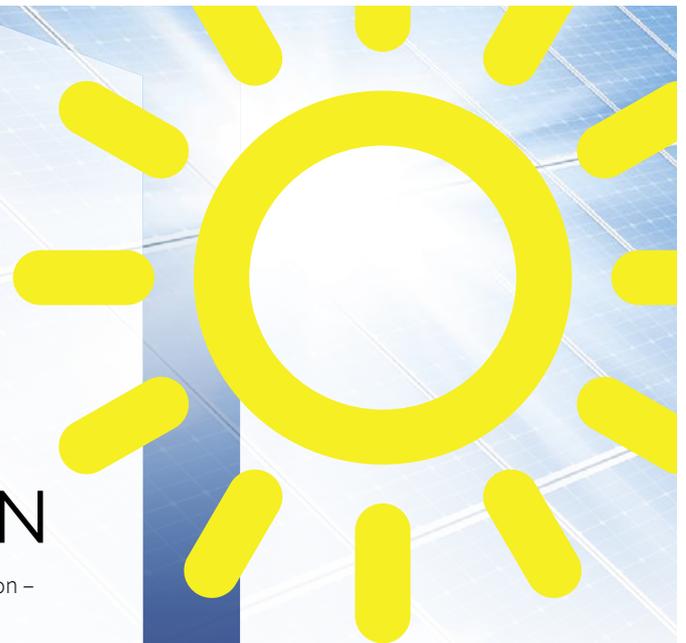
Für Absolventen und Absolventinnen einer Berufs- oder Fachmaturität gilt die Passerelle als Königsweg zur Uni oder ETH. Eine Alternative zu diesem höchst anspruchsvollen Sprint an die Hochschule bietet der Quereinstieg ins dritte Semester des Maturitätslehrgangs. Auf diesem Weg erreicht man die Matura in zwei Jahren und kann dabei im Gegensatz zur Passerelle gut zu 50% berufstätig bleiben. Die im Maturitätslehrgang erarbeiteten Erfahrungsnoten entlasten vom Erfolgsdruck in den sechs Prüfungsfächern der Maturitätsprüfung. In der Passerelle zählt dagegen allein die Leistung in den acht Fächern der Ergänzungsprüfung. Im Maturitätslehrgang ist durch die Wahl des Schwerpunkt- und Ergänzungsfachs und durch die Maturitätsarbeit eine individuelle Vertiefung möglich, die die Passerelle nicht bieten kann.

Diese Alternative ist bestimmt eine Überlegung wert. Wer sich dafür interessiert, kann gern ein Beratungsgespräch buchen oder sich als «Student for a Day» gleich selber ein Bild vom Leben und Lernen an der AME machen.

SONNENKRAFT STATT KOSTENEXPLOSION



Der Bau einer Photovoltaikanlage ist eine lohnende Investition – finanziell und ideell. Wir realisieren Ihre Anlage und unterstützen Sie beim Umstieg auf eine klimaschonende und erneuerbare Energieversorgung. iwb.ch/pv



von natur aus
klimafreundlich **iwb**

**ASFL
SVBL**

Informieren Sie sich über die vielfältigen Weiter-
und Fortbildungsmöglichkeiten im Logistik-Bereich





ATTRAKTIVE AUSBILDUNG ALS CARROSSIEREREPARATEUR/IN EFZ

DIE SCHWEIZ HAT EINEN NEUEN BERUF

Ohne eine Carrosserie fährt kein Fahrzeug über die Strassen. Und ohne ihn oder sie künftig wohl auch nicht mehr: den Carrossiereparateur oder die -reparateurin EFZ. So dürfen sich die Fachkräfte nennen, die den neuen Beruf ausüben. Für viele besonders interessant: Die Praxis kommt vor dem Lernen in der Berufsschule.

SIMON PERLER

Das eigene Auto ist vielen Schweizerinnen und Schweizern heilig. Dass dies alles andere als ein lahmer Spruch ist, belegen die Zahlen: Jedes Jahr fahren hierzulande mehr als 240 000 neue Personenwagen über die Strassen. Da liegt es auf der Hand, dass heute wie morgen viele Profis gefragt sind, die sich um diese Herzensobjekte auf Rädern kümmern. Tatsächlich ist der Bedarf an Fachkräften im Carrossierergewerbe hoch, hört man sich in den Betrieben um. Optimale Voraussetzungen also für all diejenigen, die hier ihre berufliche Zukunft sehen. Die Voraussetzungen stehen künftig sogar noch besser: Denn wer jetzt in die Carrosserie- und Fahrzeugbaubranche einsteigt, hat zudem die Wahl für einen neuen Beruf.

Handwerk über allem

Diesen Sommer starten die ersten Lernenden ihre Grundbildung, nach deren Abschluss sie sich Carrossiereparateur oder -reparateurin EFZ nennen dürfen. Eine Ausbildung, die das Carrossierergewerbe nicht neu erfindet, aber sinnvoll ergänzt. Denn die angehenden Fachkräfte sollen künftig abteilungsübergreifend arbeiten – und sozusagen das Beste aus den Berufen des Carrossierespenglers und -Lackierers vereinen. Konkret sind es viele spannende Arbeiten, die auf motivierte Lernende warten: Sie montieren und demontieren Teile der Carrosserie und beheben so Unfallschäden, sie reparieren Dellen und Beulen und bereiten



Ab Sommer 2022 beheben die ersten Carrossiereparateur/-innen EFZ vor allem Unfallschäden an Personenwagen und Nutzfahrzeugen.



Die Demontage und Montage spielen eine zentrale Rolle bei der Ausübung der täglichen Arbeit für den/die Carrossiereparateur/-in EFZ.

Lackierungsarbeiten vor. Kurz gesagt: Viel handwerkliches Arbeiten ist gefragt. «Genau darum ging es uns, als wir diesen neuen Beruf entwickelt haben», erklärt Thomas Rentsch, Leiter Berufsbildung von carrosserie suisse. «Wir wollten eine Möglichkeit

für all diejenigen schaffen, die das Handwerk lieben, die Schule vielleicht nicht ganz so sehr.»

Der Fokus auf das Praktische ist einer der Eckpfeiler, die das Berufsbild des Carrossiereparateurs ausmachen.

Das theoretische Wissen steht weniger im Vordergrund – auch darum dauert die Ausbildung lediglich drei Jahre, während es bei den Carrossierespenglern- und lackierern vier sind. «Das ist für manche Lernende ein weiterer Vorteil», so Thomas Rentsch, «sie müssen sich weniger lange an eine Ausbildung binden, bevor sie richtig in den Beruf starten.» Das alles bedeutet allerdings nicht, dass der Carrossiereparateur keine anspruchsvolle Tätigkeit ausübt; gerade handwerklich ist die nötige Kenntnis breit, das technische Verständnis und der Sinn für Formen müssen gut sein.

Gerüstet für die Zukunft

Auch wenn die Anforderungen tiefer liegen als bei anderen Carrosserie-Lehrberufen, mündet die neue Ausbildung keineswegs in eine Einbahnstrasse. Die jungen Fachkräfte können eine verkürzte Grundbildung zum Carrossierelackierer oder -spengler anhängen, unter Umständen auch im ersten Lehrjahr in einen dieser Berufe wechseln. Oder sie können sich nach zwei Jahren Arbeitserfahrung zum Carrosseriefachmann, zur Werkstattkoordinatorin oder sogar bis zum dipl. Betriebsleiter weiterbilden lassen.

Möglichkeiten gibt es also zahlreiche, gerade in einer Branche, die sich rasant wandelt. Der Verkehr wird zunehmend elektrisch, die Autos digitaler – alles Entwicklungen, auf die der Carrossiereparateur gut vorbereitet ist. Denn die neue Grundbildung gewichtet die Digitalisierung stark. Das beginnt beim Arbeitsrapport, der heute schon oft per Smartphone erstellt wird, und geht weiter mit Fahrzeugteilen, die nicht nur eingebaut, sondern erst programmiert werden. «Solche Arbeiten muss der Carrossiereparateur beherrschen», erklärt Thomas Rentsch, «mit dem neuen Berufsbild wollen wir etwas Zukunftsorientiertes schaffen.»

Der/die Carrossiereparateur/-in EFZ kurz vorgestellt

Anforderungen

Handwerkliches Geschick, technisches Verständnis, Formensinn, exakte Arbeitsweise, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein.

Vorbildung

- Abgeschlossene Sekundarstufe 1
- Schnupperlehre mit Eignungstest

Ausbildungsdauer

3 Jahre

Ergänzende Informationen unter: www.carrosserieberufe.ch

carrosserie suisse



AKB Green Hypothek

Für alle, die nachhaltig bauen und renovieren.



Wo grün
draufsteht
und grün
drinsteckt



akb.ch/green-hypothek

Am
richtigen
Ort.ch



Aargauische
Kantonalbank



AUS DER AUTOMOBIL-BRANCHE:

FRISCHES BLUT FÜR ROLLENDES KULTURGUT

In Baden wurde vor elf Jahren der Grundstein für die eidgenössisch anerkannte Ausbildung zum/zur Fahrzeugrestaurator/-in gelegt. Damit soll das Oldtimerwissen für die Zukunft gesichert werden.

5 3 000 Schweizerinnen und Schweizer besitzen mindestens ein Veteranenfahrzeug, sei es ein PKW oder ein Motorrad. Im November 2019 wurden gut 156 000 Oldtimer gezählt, die über den Veteranenstatus (älter als 30 Jahre) verfügen.

Die Wirtschaftsleistung, die damit in direktem Zusammenhang steht, lässt sich für die Schweiz auf etwa 836 Millionen Franken pro Jahr beziffern. Davon entfallen 685 Millionen Franken oder vier Fünftel auf den Unterhalt. Das heisst, dass jeder Eigner jährlich im Schnitt 5000 Franken pro PKW (Motorräder 2500 Franken) investiert, wovon Werkstätten und Teillehändler profitieren.

In Baden den Grundstein gelegt

Beträchtlich zugelegt hat in den vergangenen Jahren auch der Bestand an Fahrzeugen mit einem Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Die sogenannten «New Classics» sind zum Grossteil zugelassen und werden in absehbarer Zeit den Oldtimerbestand



Martin Sinzig

Vorstandsmitglied IgFS
Chevrolet-Biograph und Oldtimerfan



Angehende Fahrzeugrestauratoren lernen, wie ein Wilson-Vorwählgetriebe für ein Fahrzeug aus den 1950er Jahren eingestellt wird.

weiter erhöhen. Während die Bestände laufend wachsen, mangelt es hingegen zunehmend an Fachleuten, die sich in der Pflege, im Unterhalt und auch bei grösseren Restaurationen von Veteranenfahrzeugen auskennen.

Dass dieses Knowhow gesichert und der Nachwuchs herangebildet werden müssen, hatte die Branche schon vor Jahren erkannt. Ein wichtiger Impuls für eine spezifische Ausbildung war von der Berufsfachschule Baden (BBB) ausgegangen. Am 14. Mai 2011 trafen sich schliesslich daselbst namhafte Oldtimer-Restauratoren aus der ganzen Schweiz, um die Interessengemeinschaft Fahrzeugrestauratoren Schweiz (IgFS) zu gründen und den Grundstein für eine qualitativ hochstehende Erhaltung des rollenden Kulturguts zu setzen.

Eidgenössisch anerkannte Ausbildung

Die Stossrichtung war klar: Das über Jahre gewachsene Wissen von Fachleuten in den Bereichen Wartung und

Restauration sowie die damit verbundene Erfahrung gilt es zu vernetzen, zu erhalten, zu fassen und weiterzugeben. Im Fokus stand von Anfang an die Idee, eine beim Bund anerkannte Ausbildung zu schaffen. Die grossen Automobilverbände AGVS und Carrosserie Suisse wurden für das Anliegen mobilisiert, für die Finanzierung des Projekts der IgFS-Gönnerverein gegründet.

Damit entstand eine tragfähige Grundlage für den Ausbildungsverbund AGVS / Carrosserie Suisse / IgFS.

In Europa Pionierarbeit geleistet

Nach mehrjährigen Vorarbeiten startete im November 2015 der erste Lehrgang für Fahrzeugtechnik in Weinfelden. 2017 folgte der erste Lehrgang für Carrosseriespengler. Die ersten Fahrzeugrestauratoren der Schweiz durften am 20. April 2018 ihr eidgenössisches Diplom empfangen. Ein Meilenstein war erreicht. Die Schweiz hatte als erstes Land in Europa die historischen Fahrzeuge als rollendes Kulturgut mit dem Berufsbild Fahrzeugrestaurator/in nachhaltig verankert.

Im deutschsprachigen Raum läuft bereits der sechste Lehrgang, und in der Romandie wurde 2021 eine erste Klasse formiert. Schliesslich soll die Ausbildung in der ganzen Schweiz angeboten werden, so das Ziel der IgFS.

Der/die Fahrzeugrestaurator/-in

Der berufsbegleitende Lehrgang zum/zur Fahrzeugrestaurator/-in dauert drei Semester und wird mit einer eidgenössischen Berufsprüfung abgeschlossen. Ideale Voraussetzungen sind eine dreijährige Grundausbildung im Automobil- und Landmaschinenbereich oder vergleichbare Abschlüsse.

Fahrzeugrestauratoren sind spezialisierte, erfahrene Berufsleute für die Kundenberatung, das Projektmanagement sowie für Wartungs-, Reparatur- und Restaurierungsarbeiten. Sie beschäftigen sich mit Young- und Oldtimerfahrzeugen aus den Produktionsjahren 1945 bis 1980, arbeiten an fahrzeugtechnischen Komponenten, bearbeiten Blechteile der Carrosserie und applizieren originalgetreue Lackmaterialien.

Mehr unter: www.fahrzeugrestaurator.ch

BERUFLICH WEITERBEWEGEN

Möchten Sie eine solide, systemrelevante Ausbildung? Ihren Horizont erweitern? Neues lernen? Den nächsten Schritt auf der Logistik-Karriereleiterwagen?

Dann lassen Sie sich von uns, der Schweizerischen Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik, und unserem vielseitigen Weiter- und Fortbildungsangebot inspirieren.



Nach der Grundbildung gilt es am Ball zu bleiben. Die Vielfalt der angebotenen Weiterbildungskurse bei uns ermöglicht es Ihnen, sich den stetig verändernden Bedürfnissen des Arbeitsmarktes entsprechend in folgenden Bereichen weiterzubilden:

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Betriebs- und Materialmanagement
- Flurförderzeuge
- Hebefahrzeuge
- Informations- und Kommunikationstechnik
- Lagertechnik und Organisation
- Qualitäts- und Projektmanagement
- Staplerfahrer-Training
- Transportmanagement

Blättern Sie in unserem digitalen Kursprogramm und buchen Sie sogleich einen Kurs:



Höhere Berufsbildung

Streben Sie eine Karriere in der Logistik an? Die Fortbildung **Logistik-Sachbearbeiter/-in mit ASFL SVBL-Diplom** ist für Sie geeignet, wenn Sie sich vertieftes Basiswissen aneignen und sich auf erste Führungsaufgaben vorbereiten möchten.

Beim Lehrgang **Logistiker/-in mit eidg. Fachausweis** steht für Sie vor allem die operative Prozessgestaltung und die Führung einer Gruppe im Fokus.

Die Ausrichtung der **Logistiker/-in mit eidg. Diplom** ist primär auf konzeptionelle, strategische sowie logistische Managementaufgaben gerichtet.

Erhalten Sie weiterführende Informationen zur höheren Berufsbildung und melden Sie sich für einen Lehrgang an:



Die Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL) setzt sich seit über 33 Jahren als Organisation der Arbeitswelt (OdA) für den Beruf Logistiker/-in ein. Die Vereinigung bietet in verschiedenen Bereichen berufliche Weiterbildung sowie Möglichkeiten der Fortbildung mit Abschlüssen bis zum eidgenössischen Diplom an – dreisprachig in 11 Ausbildungszentren schweizweit.

Logistik bewegt die Welt – bewegen Sie sich mit uns!



Presenting Partner
SwissSkills 2022
7.-11.9.
Bern

Weil die Schweiz nicht nur Banker braucht.

UBS engagiert sich **für die Berufslehre.**

Gemeinsam mit SwissSkills stärken wir die Berufsvielfalt des Wirtschaftsstandorts Schweiz. Inspiration für junge Menschen bieten die SwissSkills 2022 in Bern mit Einblick in 150 verschiedene Berufe.

ubs.com/swiss-skills

swiss skills



Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.

Digital Marketing Management

das kompakte Studium in 3 Modulen:

- Digitalisierung & E-Business
- Shared & Paid Media
- Owned & Earned Media



Jetzt Digital Marketing Management auf Kader-Niveau studieren: 3 Module in nur 1 Jahr

Wer heute mit Marketing zu tun hat, muss sich auch im digitalen Marketing auskennen. Dieser neue Nachdiplomstudiengang für Leute mit Berufserfahrung ist die erste wirklich praxisnahe Weiterbildung für digitales Marketing im Aargau. Es führt Sie zum eidg. anerkannten Diplom «Digital Marketing Manager*in NDS HF». Unsere Dozierenden sind ausgewiesene, aktive Expert*innen und warten darauf, Ihnen ihr Wissen weiterzugeben. **Durchführung garantiert!**

Start: Juni & Oktober 2022 **Dauer:** 1 Jahr **Kosten:** CHF 3'450.00 pro Modul zzgl. Gebühren



Es ist Zeit, etwas Neues zu lernen
zentrumbildung.ch



Antonella Celestre

Funktion

Pharma-Betriebsassistentin
Apotheke Wyss AG, Dättwil-Baden

Tätigkeit

In der Apotheke sind die Aufgaben vielfältig:

- Beratung und Betreuung der Kunden
- Administrative Arbeiten (z.B. Krankenkassenabrechnung)
- Bestellungen ausführen
- Wareneingänge verbuchen
- Korrekte Lagerhaltung
- Herstellen von diversen Arzneimitteln

4 Fragen an ...

Was macht eine/n gute/n Berufsbildner/in aus?

Für mich ist ein/e gute/r Berufsbildner/in jemand, der in erster Linie die Lernenden bei ihren Lernprozessen unterstützt und begleitet. Er/sie arrangiert geeignete Lernsituationen und ermöglicht selbständiges Lernen.

Welche Herausforderungen stellen Sie in Ihrer Branche fest?

Die neue Ausbildung steht vor der Tür. Im August werden wir Fachfrauen/Fachmänner Apotheke ausbilden. Wir entfernen uns von einzelnen Kompetenzen und Situationen und fokussieren uns auf Handlungskompetenzen.

Inwiefern hat die Digitalisierung Einfluss auf Ihr Berufsumfeld?

Die Berufsschule arbeitet bereits erfolgreich damit. Die digitalen Medien sind in unserer Branche nicht mehr wegzudenken und der Umgang damit wird immer wichtiger. Viele Prozesse sind effizienter geworden.

Was sind aktuelle Trends in Ihrer Branche?

Der Kunde schätzt eine persönliche Beratung, nicht nur während der Öffnungszeiten. Eine sofortige Verfügbarkeit und Lieferung der Artikel ist erwünscht. Auch hier fordert die Digitalisierung ihren Platz.

ABB TECHNIKERSCHULE, BADEN:

NOCH ATTRAKTIVERE WEITERBILDUNGEN DANK MODULARISIERTEM KONZEPT!

Ab Herbst 2022 werden an der ABB Technikerschule in Baden und Sursee technische Weiterbildungen HF nach den neuen Rahmenlehrplan-Vorgaben und im modularen System absolviert.

Schweizweit müssen alle Rahmenlehrpläne der Höheren Fachschulen Technik bis Herbst 2022 erneuert werden. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI schreibt zudem vor, dass jede Bildungsinstitution über ein didaktisches Konzept verfügen muss.

Diese Auflagen erkannte die ABB Technikerschule als eine der ersten Höheren Fachschulen als Chance und passte ihr gesamtes Ausbildungsangebot an die neuen Rahmenlehrplan-Vorgaben an und setzte basierend auf Handlungskompetenzen in ein vereinfachtes modularisiertes System um.

Die Neuausrichtung des Bildungsangebotes wird somit noch attraktiver! Die dreijährigen Ausbildungen zum Dipl. Techniker/in HF werden in sieben Fachrichtungen angeboten und erstmals ab Oktober 2022 in dem neuen modularisierten Konzept durchgeführt.



Zwei der wichtigsten Themen, welchen im neuen Modell Priorität beigemessen wird, sind die Digitalisierung und die Nachhaltigkeit. Zudem werden die Ausbildungstitel entsprechend angepasst.

Der Unterricht findet modulweise in 6 Semestern à 20 Wochen, in der Regel an je zwei Halbtagen pro Woche, statt. Dies hat den Vorteil, dass Module am anderen Halbttag nochmals wiederholt oder nachgeholt werden können, auch um ungenügende Leistungen im laufenden Stu-

dium nachzubessern. Zudem besteht bei Interesse die Möglichkeit, zusätzliche Module aus anderen Studiengängen ergänzend zu besuchen. Durch diese individualisierte Studiemöglichkeit können die Studierenden ihre Ausbildung selbst bestimmen – insbesondere für allfällige Nachbesserungen oder Repetitionen.

Jedes Modul wird mit einem einzelnen Modulabschluss mit Leistungspunkten abgeschlossen. Die Leistungspunkte dienen dem Zweck einer vereinfachten Anrechenbarkeit

und Visualisierung der erbrachten Leistung. Nach jedem Studienjahr wird anhand der erreichten Leistungspunkte in einem Gate über die Promotion, mit oder ohne Auflagen ins nächste Studienjahr, entschieden.

Anlässlich der Informationsveranstaltungen wird bereits auf das neue modulare System eingegangen. Anmeldung unter:

www.abbts.ch/#infos



Wir pflegen Deine Laufbahn.

Gesundheitsberufe mit Aufstiegs- und Wiedereinstiegsmöglichkeiten

Kantonsspital Aarau



Ausbildung – Wiedereinstieg – Weiterbildung

im grössten Ausbildungsbetrieb des Aargauer Gesundheitswesens

Mehr Infos



www.ksa.ch/pflege
info.berufsbildung@ksa.ch



Claudia Rondinelli

Funktion

Leiterin Berufsbildung Pflege
Kantonsspital Baden

Tätigkeit

Der Pflegeberuf ist anspruchsvoll und abwechslungsreich. Meine Aufgabe besteht darin, junge Menschen in diese Arbeitswelt zu führen. Für die Schnupperwochen bin ich ebenso zuständig wie für die Umsetzung des Ausbildungskonzeptes. Und da Pflege Teamwork ist, sehe ich meinen Job als Brückenbauerin.

4 Fragen an ...

Was macht eine/n gute/n Berufsbildner/in aus?

Sie hat Freude am Umgang mit jungen Menschen und weckt Begeisterung für den Beruf. Zudem muss sie geduldig, gewissenhaft und bestimmt sein. Und eine Prise Humor schadet nicht.

Welche Herausforderungen stellen Sie in Ihrer Branche fest?

Zum einen werden die Behandlungen und Therapien durch die zunehmende Multimorbidität der Patienten komplexer. Zum anderen fordert uns der Fachkräftemangel immer mehr.

Inwiefern hat die Digitalisierung Einfluss auf Ihr Berufsumfeld?

Die Digitalisierung ist ein fester Bestandteil im Gesundheitswesen und wird weiter an Bedeutung zunehmen. Medizin bleibt jedoch ein People-Business – insbesondere die Pflege!

Was sind aktuelle Trends in Ihrer Branche?

Digitalisierung, Big Data, personalisierte Medizin, Prävention, Kooperationen – die Liste liesse sich beliebig verlängern. Es ist spannend, diesen Wandel mitgestalten zu können.

Weiterbilden in Zofingen hat Zukunft

Nah und gut: Nutze unser Fachwissen rund um Management, Wirtschaft, Informatik und Sprachen. Weil es sich lohnt.



Weiterbildung Zofingen

www.weiterbildung-zofingen.ch

AB'23 hier beginnt Zukunft.

Aargauische Berufsschau

5. - 10. September 2023
Tägi, Wettingen

bau_schule

BILDUNG IST UNSER HANDWERK

Aus Berufsleuten machen wir kompetente Kaderleute, die fachlich und persönlich hohe Anforderungen erfüllen.

Schweizerische Bauschule Aarau AG
Telefon 062 737 90 20 bauschule.ch



NETZELEKTRIKERINNEN UND NETZELEKTRIKER

«WIR SCHALTEN DEN KANTON AARGAU EIN!»

Ihnen verdanken wir, dass wir zu Hause jederzeit unsere Handys laden, TV gucken oder eine kühle Glace aus dem Gefrierfach nehmen können: Netzelektrikerinnen und Netzelektriker sorgen dafür, dass der Strom sicher vom Kraftwerk zu den Kunden gelangt.

Wer einen Beruf mit Power sucht, ist hier an der richtigen Stelle: Netzelektrikerinnen und Netzelektriker bauen und unterhalten sämtliche Anlagen, die für den Transport und die Verteilung von Strom nötig sind – von der Trafostation bis hin zur Leitung im Boden oder in luftiger Höhe. Mit anderen Worten: Netzelektriker/-innen vernetzen die Welt.

Für einen erfolgreichen Lehrabschluss sind zuverlässiges Arbeiten, handwerkliches Geschick und technisches

Verständnis gefragt. Ganz wichtig ist zudem die Freude an körperlicher Arbeit – und dies in der Regel im Freien, bei jedem Wetter.

Mögliche Arbeitgeber sind Elektrizitäts- und Telekommunikationsunternehmen, Verkehrsbetriebe sowie Kabel- und Freileitungs-Baufirmen. Die Tätigkeiten können Kabel-, Freileitungs- und Stationenbau sowie Arbeiten an der öffentlichen Beleuchtung umfassen; je nach Unternehmen sind die Schwerpunkte unterschiedlich.

Die Ausbildung als Netzelektriker/-in dauert 3 Jahre. Einen Tag pro Woche besucht man die Berufsfachschule in Brugg. Bei guten Leistungen kann auch lehrbegleitend die Berufsmatura absolviert werden.

Nach erfolgreichem Abschluss stehen den jungen Talenten viele Wege offen: zum Beispiel Netzfachmann/

-frau, dipl. Netzelektrikermeister/-in, Techniker/-in HF Energietechnik oder ein Studium Bachelor of Science (FH) in Elektrotechnik.

Ein zentrales Thema in der täglichen Arbeit ist die Sicherheit: Netzelektri-

ker/-innen bedenken stets die Gefahren des Stroms und schützen sich entsprechend. Teamfähigkeit ist daher unabdingbar – Netzelektrikerinnen und Netzelektriker müssen sich jederzeit voll und ganz auf ihr Team verlassen können.

«Auf Anhieb gefallen»

Janine Führer, warum hast du dich für die Lehre als Netzelektrikerin entschieden?

Ich habe mir viele verschiedene Berufe in diversen Bereichen angesehen. Schnell war klar, dass mir das aktive Arbeiten im Freien zusagt. Eine reine Bürotätigkeit kann ich mir nicht vorstellen. Das technische Umfeld der elektrischen Energieversorgung sowie das handwerkliche Arbeiten haben mir auf Anhieb gefallen. Mein Lehrbetrieb, die Regionalwerke AG Baden, hat die optimalen Bedingungen für mich. Ich kann in einem super Team mitarbeiten, und mein Arbeitstag ist sehr abwechslungsreich: Jeder Tag bringt neue, zum Teil unvorhergesehene Aufgaben. Wir Netzelektriker/-innen schalten quasi den Kanton Aargau ein – das gefällt mir sehr.

Wie gefällt es dir in der Berufsfachschule?

Sehr gut meine absoluten Lieblingsfächer sind Elektrotechnik und Mathematik.

Und wie solls nach dem Abschluss weitergehen?

Zuerst möchte ich einige Zeit als Netzelektrikerin arbeiten. Dann kann ich mir vorstellen, berufsbegleitend die Berufsmatura nachzuholen. Es würde mich aber auch reizen, die Ausbildung zur Berufsprüfung Netzfachfrau anzugehen. Aber grundsätzlich konzentriere ich mich nun auf meine Lehre, so habe ich noch viel Zeit, zu überlegen, wie es weitergehen soll.

Arbeiten mit Spannung

Alle Informationen zur Ausbildung als Netzelektriker/-in sind auf www.meine-ausbildung.ch zu finden. Da gibt es auch direkte Links zu den Ausbildungsbetrieben im Kanton Aargau. Mit wenigen Klicks kann ein Schnuppertag gebucht werden.

Oder einfach QR-Code scannen und mehr über diesen tollen Lehrberuf erfahren.



Wir freuen uns auf dich!

Diese Aargauer Stromversorger bieten Lehrstellen für Netzelektriker/-innen an:



Janine Führer, Lernende Netzelektrikerin:
«Jeder Tag bringt neue Aufgaben.»



GESPRÄCH MIT WIEDEREINSTEIGERINNEN

Corona hat die Tür «zurück» in die Pflege HF geöffnet

Drei Wiedereinsteigerinnen wollen nach rund 12 Jahren Familienarbeit in die Pflege zurückkehren und eine Pflegefachperson mit DN | Abschluss will den Abschluss Pflege HF erlangen. Am 9. Mai kamen sie ins Gespräch mit Praxisvertreterinnen, um zu entscheiden in welches Fachgebiet sie wieder einsteigen möchten.

INTERVIEW: DR. ESTHER WARNETT,
GESCHÄFTSFÜHRERIN, ODA GS AARGAU AG

Weshalb ist Corona als «Türöffner» zu bezeichnen?

Alle vier Pflegefachpersonen lachen und die Antwort fällt einhellig aus: «Wir haben unsere Männer bedrängt ihre Arbeitgebenden für ein Teilzeitpensum zu bewegen. Corona hat es noch idealer für uns gestaltet, denn plötzlich war Homeoffice ein

«Muss». Unsere Männer können morgens die Kinder in die Schule schicken, sind über Mittag zu Hause und können sie nach der Schule in Empfang nehmen und zusehen, dass die Hausaufgaben gemacht werden. Zudem hat der Fachkräftemangel, akzentuiert durch Corona, Gesundheitsinstitutionen auch für kleine Teilzeit-Pensen geöffnet.»

Weshalb haben Sie sich für den Kurs Wiedereinstieg (WEK) entschieden?

Auch in dieser Frage sind sich die 4 Wiedereinsteigerinnen einig: «Der digitale Fortschritt in der Pflege ist der grosse Hemmschuh. Die Möglichkeit zu haben, die «digitalisierte» Pflege Schritt für Schritt begleitet zu erlernen und Sicherheit im einst gewählten und immer noch geliebten Beruf erlangen zu können, ist das grosse Plus des WEKs.»



Daisy Bucher
Bereichsleiterin Höhere
Bildung & Unterhalt
Oda GS Aargau AG

Eine Kursteilnehmende meint: «Ich habe acht Kinder; für mich werden die Arbeitstage auch Inseln bedeuten, die mir erlauben, neben Mutter auch professionelle Pflegefachperson HF zu sein.»

Der nächste WEK startet im Mai '23; Daisy Bucher
056 460 71 16 / daisy.bucher@oda-gsag.ch
informiert Sie gerne.

KV abgeschlossen, weiter geht's!

Studium an der Höheren Fachschule:
Dipl. Betriebswirtschafter*in HF

Aarau | Bern | Horgen | Luzern | Olten



NEU
nach der
Lehre direkt ins
Studium

→ Alle Informationen zum Studiengang unter ibaw.ch

IBAW //
Wo Lernen Karriere macht

DAS LEHRLINGSRESTAURANT – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Nächstes Jahr wird bereits zum 6. Mal ein einzigartiges Projekt durchgeführt, in welchem Lehrlinge innert zwei Wochen über sich hinauswachsen.

MANUELA SCHMID, MITINHABERIN
UND MITGESCHÄFTSFÜHRERIN
GASTHOF ZUM SCHÜTZEN AG,
AARAU

Während es im Januar draussen kalt ist und die Natur zu schlafen scheint, ist es im Restaurant Gehen hitzig und lebendig. Inmitten der weiss bedeckten Hügel am Jurasüdfuss übernehmen die Küchen- und Servicelehrlinge des Restaurant Gasthof zum Schützen, Aarau, jeweils während zwei Wochen die volle Verantwortung über das Restaurant Gehen in Erlinsbach AG.

Von der Vorbereitung über die Durchführung bis zum Nachgang: Die Lehrlinge kreieren Flyer, Facebook- und Instagram-Posts sowie Medienmitteilungen, erstellen den Arbeitsplan, machen Produktgestaltungen, schreiben Speisekarten und planen Einkäufe. Die Vorbereitungen zahlen sich jeweils aus, die Abende sind immer ausgebucht. Jeder Lehrling hat zum Beispiel die Aufgabe, vorgängig zehn Postkarten zu versenden, was in der heutigen, schnellebigen Zeit bei ihren Verwandten und Freunden besonders für Aufmerksamkeit sorgt. Handschriftlich geht es dann auch nach dem Essen weiter, denn die Gäste haben dann die Möglichkeit, ihr Feedback in ein Gäste-/Feedbackbuch zu schreiben.

Die Lehrlinge geben mit ihrer Unterschrift die Einwilligung, Teil dieses tollen Teams sein zu wollen, und freuen sich nicht nur übers Trinkgeld, welches für einen gemeinsamen Ausflug genutzt werden kann, sie sind am Ende dieser zwei Wochen auch spürbar erwachsener, eigenständiger und selbstsicherer. Sie erleben eine



Peter und Magali Schneider mit Manuela Schmid (v. l.)

regelmässige Transformation. Im Nachgang wird dann jeweils mit den Inhabern des Restaurant Gehen zusammen das Projekt «Lehrlingsrestaurant» auch betriebswirtschaftlich analysiert – was teilweise unter den Lehrlingen auch für Überraschungen sorgen kann.

Gil (2. Lehrjahr, Service) war beim Lehrlingsrestaurant dabei, wir haben ihm zu diesem einzigartigen Projekt einige Fragen gestellt.

Gil, mit was hättest du nicht gerechnet resp. was hat dich bei diesem Projekt überrascht?

Am ersten Samstag durften wir derart viele Gäste willkommen heissen, dass wir bezüglich der Bestuhlung kreativ werden mussten. Tische und Stühle wurden umgestellt, ja es mussten sogar Tische und Stühle dazugestellt werden, weil die Plätze einfach nicht ausreichten. Teilweise haben uns sogar Berufsschullehrer und andere Schüler/innen besucht. Es war richtig cool!

Wie ging euer Team mit der grossen Nachfrage um?

Das Team hat grandios untereinander kommuniziert und somit auch gut funktioniert. Es entstand kein Streit, denn es waren alle im selben Boot und alle haben gemacht,

was sie mussten. Ich glaube wirklich, dass alle Teilnehmer auf irgendeine Weise über sich hinauswachsen.

In solch einem Projekt ist man auf die Teammitglieder angewiesen, wo hast du Unterstützung erhalten, mit welcher du so nicht gerechnet hättest?

Das Lehrlingsrestaurant ist der Lehrlingsevent überhaupt und so war das Mindset von allen Beteiligten von Anfang an auf das Helfen und Unterstützen eingestellt.

Welches Gericht würdest du im kommenden Jahr auf jeden Fall anbieten?

Wir hatten im Rahmen der Vorbereitungen des Lehrlingsrestaurants eine Degustation von unserem Angebot. Die Kiwicreme hat mir so gut geschmeckt, dass ich sie meinen Gästen weiterempfohlen habe und diese somit rege bestellt und verspiessen wurde.

Auch sehr gut angekommen ist das Broccoli-Granatapfel-Tatar mit Kürbiscarpaccio, das im Schützen dann sogar noch einige Zeit auf der Karte geführt wurde.

Und zum Schluss: Was würdest du im kommenden Jahr anders machen und warum?

Die Reservationen sollen nur an einem Ort niedergeschrieben werden und nicht an drei verschiedenen. Dies war eine Herausforderung, gewisse Tische sind einfach reingelaufen – sie haben zwar reserviert, aber man wusste nicht bei wem. Reservationen wurden jedoch keine nach Hause geschickt, wir haben immer für alle einen Platz gefunden.

Vielen Dank, Gil, und weiterhin viel Freude an deinem zukünftigen Beruf!



Gil: 1. von links



SICHERE LEHRZEIT

LERNENDE HABEN EIN ERHÖHTES UNFALLRISIKO

Jährlich erleidet jeder achte Lernende einen Berufsunfall. Die Zahlen der Suva zeigen, dass der Einstieg in die Berufswelt nicht nur interessant, sondern auch gefährlich sein kann. Jedes Jahr wagen tausende Jugendliche den Start in das Berufsleben. Die Suva weiss, warum Berufseinsteiger besonders unfallgefährdet sind und wie man die Sicherheit für Lernende erhöht.

ADRIAN VONLANTHEN,
MEDIENSPRECHER SUVA

Mit dem Ende der Sommerferien beginnt für viele Jugendliche ein neuer Lebensabschnitt. Während manche eine weiterführende schulische Ausbildung bevorzugen, wagen andere den Einstieg in das Berufsleben. Jedes Jahr sind es laut Bundesamt für Statistik (BFS) über 60 000 Jugendliche, die sich für eine Berufslehre entscheiden. 2021 verzeichnete das BFS gesamthaft rund 212 000 Jugendliche, die in einem Lehrverhältnis standen.

Lernende verunfallen doppelt so häufig

Dass der Einstieg ins Berufsleben auch mit Gefahren verbunden ist, zeigt ein Blick in die Statistik. Das Risiko, einen Berufsunfall zu erleiden, ist bei Lernenden praktisch doppelt so hoch wie bei den übrigen Arbeitnehmenden. Auch in der Freizeit ist das Unfallrisiko bei Lernenden 80 Prozent höher als bei den übrigen Mitarbeitenden. Pro Jahr kommt es gesamthaft zu fast 25 000 Berufs- und 45 000 Freizeitunfällen von Lernenden. Jährlich verunfallen gar zwei Lernende tödlich bei der Ausübung ihres Berufes.

Meist geschehen die Unfälle bei klassischen handwerklichen Arbeiten. Rund 40 Prozent der Unfälle passieren bei Arbeiten von Hand oder mit

der Maschine. Beispielsweise bei handwerklichen Tätigkeiten wie Bohren, Schleifen, Schmirgeln oder an Maschinen beim Fräsen und Drehen. Am häufigsten werden Lernende von Fremdkörpern wie Splittern oder Spänen getroffen. Auch Schnittverletzungen sind häufige Unfallhergänge.

Wichtige Vorbilder haben grossen Einfluss

Die Gründe, warum Lernende häufiger verunfallen liegen auf der Hand. Für Berufseinsteiger ist alles neu, sie sind sich nicht gewohnt, mit Handwerkzeug und Maschinen umzugehen. Ausserdem unterschätzen viele die Gefahren oder überschätzen die eigenen Fähigkeiten. Viele Unfälle passieren zudem, weil Lernende sich nicht trauen, bei Unsicherheiten nachzufragen oder im Gefahrenmoment stopp zu sagen. Darum haben Berufsbildner, Vorgesetzte, aber auch Mitarbeitende eine zentrale Rolle. Diese dienen als Vorbilder und haben die Aufgabe, die Lernenden an die Sicherheitskultur des Unternehmens heranzuführen.

In diesem Zusammenspiel nimmt der Berufsbildner eine Schlüsselrolle ein. Er ist dafür verantwortlich, dass die Lernenden über die lebenswichtigen Regeln der Suva Bescheid wissen und



Berufsbildner, Vorgesetzte und Mitarbeitende sind wichtige Vorbilder und sollen die Lernenden an die Sicherheitskultur des Unternehmens heranzuführen.



Das Risiko, einen Berufsunfall zu erleiden, ist bei Lernenden praktisch doppelt so hoch wie bei den übrigen Arbeitnehmenden.

diese Regeln systematisch instruiert und regelmässig wiederholt werden. Dazu gehört auch die Anwendung der persönlichen Schutzausrüstung (PSA). Bei der praktischen Umsetzung empfiehlt die Suva, dass die Berufsbildner den Sicherheitsberater des Unternehmens miteinbeziehen, damit die Lernenden von dessen Wissen profitieren und aus erster Hand am Ort des Geschehens erleben, wo die Gefahren auf der Baustelle oder im Betrieb lauern. Nicht zuletzt können die Mitarbeitenden ihren Teil dazu beitragen, die Sicherheit für Lernende zu erhöhen, indem sie sich selbst an die Regeln halten

und die Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger darauf hinweisen, wenn lebenswichtige Regeln verletzt werden.

Sicherheitskampagne der Suva zeigt Wirkung

Die Suva hat 2012 die Kampagne «Sichere Lehrzeit» lanciert, die sich an die Lernenden selbst, die Betriebe und auch die Berufsfachschulen richtet. Mit kostenlosen Schulungsunterlagen, Leitfäden, Plakaten, Checklisten und diversen anderen Materialien macht sie auf die Gefahren im Berufsalltag aufmerksam. Ein weiteres zentrales Präventionsmittel ist der Erlebnis-Parcours. Auf diesem Parcours können Lernende bei insgesamt acht Stationen am eigenen Leib erfahren, wie schnell ein Unfall passiert ist und worauf man achten muss, um einen Unfall zu verhindern.

Die Arbeit der Suva zeigt Wirkung, denn seit 2014 ist im Trend ein Rückgang der Unfallzahlen bei Lernenden zu beachten. Trotzdem ist jeder Unfall einer zu viel, darum setzt sich die Suva auch in den kommenden Jahren dafür ein, den Berufsalltag von Lernenden noch sicherer zu machen.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter:

www.suva.ch/lehrzeit

AUF DEM WEG AN DIE SWISSKILLS 2022

10. AARGAUISCHE BERUFSMEISTERSCHAFT DER LANDSCHAFTSGÄRTNER

JardinSuisse Aargau führte im Berufsbildungszentrum der Gärtner (BZG) in Birr die regionale Berufsausscheidung des Kantons Aargau durch.

CYRILL LAMPART,
VORSTAND JARDINSUISSE AARGAU

Ergeizige junge Fachleute massen sich in ihrem Handwerk. Ihre Aufgabe bestand darin, in einem Zweierteam sauber und speditiv einen Minigarten nach Plan zu erstellen. Die Kandidaten erbauten mit Natursteinen ein Hochbeet. Zudem wurden diverse landschaftsgärtnerische Tätigkeiten gefordert, wie eine Pflästerung erstellen, eine Treppe versetzen, ein Holzdeck zimmern und



Präzisionsarbeit war erforderlich.



Die stolzen Teilnehmer der kantonalen Berufsausscheidungen mit den Organisatoren

auf die richtige Höhe einpassen sowie die Beete und den Garten entsprechen bepflanzen.

Meisterschaft vor Publikum

Die interessierten Besucher erwartete ein imposantes Spektakel. Währenddessen konnten die Besucher den Wettbewerb beobachten oder gerade ein paar Meter neben dem BZG den Setzlingsmarkt des Berufsbildungsheimes Neuhof besuchen.

Mit Begeisterung stellten sich die drei Teams der Herausforderung, das Wissen und den Wert ihres Könnens öffentlich zu beweisen. Zwei Experten standen im Einsatz und beobachteten mit prüfendem Blick die verschiedenen Arbeitsweisen.

Am späteren Nachmittag des spannenden Berufswettstreites erfolgte, nach der Auswertung der Experten, die Rangverkündigung.

Als Siegerteam erkoren wurden Fabian Graf (Firma Berner Gartenneugestaltung und -unterhalt) und Rafael Furter (Firma Dinkel Garten AG) gefolgt von Marc Geissberger und Marc-Andrej Brun auf Platz 2. Platz 3 erreichten Levin Hächler und Yannis Schatzmann.

Fernziel WorldSkills 2024 in Lyon

Das erstplatzierte Team qualifizierte sich für die SwissSkills 2022, welche vom 7. bis 11. September 2022 in Bern durchgeführt werden. Als Fernziel gilt die Teilnahme an den Internationalen Berufs-Weltmeisterschaften «World Skills 2024», welche in Lyon in Frankreich stattfinden.

JardinSuisse Aargau blickt mit berechtigtem Stolz auf eine erfolgreiche und faire Berufsmeisterschaft zurück, welche zeigt, dass es im Kanton Aargau junge, motivierte und auch engagierte Talente gibt, welche mit einem sehr hohen Ausbildungsstand unseren Kanton bestens an den SwissSkills repräsentieren können.

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.
Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

JOST Elektro AG
Wildschachenstr. 36
5201 Brugg
Tel. 058 123 89 89
Fax 058 123 89 90
Pikett 058 123 88 88
brugg@josteлектро.ch
www.josteлектро.ch

JOST
Elektro AG

Bestens beraten auf allen Ebenen.

UTA GRUPPE

UTA TREUHAND

UTA REVISIONEN

UTA IMMOBILIEN

UTA SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch

Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.



DER GRUNDSTEIN FÜR UNSERE ZUKUNFT!



Meine Lehre bei Schoop

- > Landschaftsgärtner*in EFZ
- > Spengler*in EFZ und EBA
- > Abdichter*in EFZ und EBA
- > Kaufmann*Kauffrau E- oder M-Profil

schoop.com/lehrstellen
#schoopfamilie

Schoop + Co. AG | Baden-Dättwil | Fislisbach | Lenzburg | jobs@schoop.com



Wir bringen Gebäude zum Leben!

Bist du dabei?

Solarenergie

Wellnessoase

Trinkwasser

Prima Klima

Blitzschutz

Wärmepumpe

Freie Lehrstellen auf **TOPLEHRSTELLEN.CH**

WIR, DIE GEBÄUDETECHNIKER

suissetec aargau
Gebäudetechnik-Genossenschaft

suissetec aargau ist der Arbeitgeber- und Branchenverband der Gebäudetechnik und Gebäudehülle mit rund 250 Mitgliedern.

Möchten auch Sie dem Verband beitreten und von den Vorteilen profitieren? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

SANITÄRINSTALLATEUR/-IN EFZ
GEBÄUDETECHNIKPLANER/-IN EFZ

SPENGLER/-IN EFZ
LÜFTUNGSANLAGENBAUER/-IN EFZ

HEIZUNGSINSTALLATEUR/-IN EFZ
HAUSTECHNIKPRAKTIKER/-IN EBA

Ab August 2023 bieten wir in Wohlen **freie Lehrstellen** an:



Die Zukunft baut mit.

- Kaufmann/Kauffrau EFZ
- Maurer EFZ (w/m)
- Strassenbauer EFZ (w/m)

Hast Du **Freude an Teamarbeit** und Motivation für eine Tätigkeit im Freien? Kannst Du zupacken und gemeinsam Herausforderungen meistern?

Dann lernen wir Dich gerne kennen!

Unser Familienunternehmen in Wohlen AG hat bereits über 90 Jahre Erfahrung im Baugewerbe und **gibt dieses Wissen gerne an junge, motivierte Lernende weiter.** Wir freuen uns auf Deinen Einsatz und Dein Interesse am Beruf und schenken auch Dir gerne unser Vertrauen, denn gemeinsam können wir **spannende und lehrreiche Projekte** realisieren.

Gerne ermöglichen wir Dir auch eine Schnupperlehre.

Möchtest Du einen zukunftsorientierten Beruf in einem aufgestellten Team und einer erfahrenen Unternehmung lernen? **Bewirb Dich jetzt für Deine Lehre im Sommer 2023 – wir freuen uns auf Dich!**

Notter Gruppe, **Andreas Häberling**, Aeschstrasse 10, 5610 Wohlen oder via e-Mail an andreas.haerberling@nottergruppe.ch.

Weitere Infos über unsere Lehrstellen findest Du auf unserer Homepage www.nottergruppe.ch

NOTTER 
Bauen ist Vertrauen.

HANDELSCHULE KV AARAU

DIE ZEICHEN STEHEN AUF VERÄNDERUNG

Am Anfang konnte man es sich nicht wirklich vorstellen. Handlungskompetenzorientierter Unterricht sollte Einzug in die kaufmännische Berufsschule erhalten und dort die gewohnten Fächerstrukturen ablösen. Eine neue Ära der Handlungskompetenzen würde damit eingeleitet werden.

Wer im Bereich Marketing und Kommunikation arbeitet, weiss natürlich um die Stärke und die Macht der Worte und setzt diese gekonnt ein. Dies war im Reformprozess gewiss nicht anders. Begriffe wie handlungs- und kompetenzorientierter sowie «moderner» Unterricht wurden verwendet und damit auch ein Stück weit suggeriert, dass diese heute von den Berufsschulen nicht gelebt würden. Diese Annahme entsprach nicht der Realität. Im Gegenteil: Der Unterricht in den kaufmännischen Berufsschulen sowie im Detailhandel war und ist bis heute handlungsorientiert. Selbstverständlich sind für Handlungskompetenzen die nötigen Grundlagen (Fach- oder Methodenkompetenzen) von zentraler Bedeutung. Diese Grundlagen werden seit Jahrzehnten durch die Lehrpersonen mit verschiedensten Unterrichtsformen vermittelt. Induktive sowie deduktive Unterrichtsstrategien haben unsere Lehrpersonen bereits lange vor der Reform beschäftigt und werden dies mit Sicherheit auch künftig tun.

**Ozan Kaya**

Rektor Handelsschule KV Aarau



1800 Berufslernende und 3000 Studierende werden an der Handelsschule KV Aarau ausgebildet.



Moderne Räumlichkeiten bieten ein optimales Umfeld für das Erreichen der individuellen Lernziele.

Veränderungen erforderlich

Bekanntlich entstehen Innovationen nicht, wenn man finanzielle Mittel in irgendwelche Projekte reinsteckt. Sie entstehen auch dann nicht zwangsläufig, wenn irgendwelche «klugen Köpfe» ohne besonderen Grund an einer Erfindung oder einer Reform arbeiten. Sie entsteht dort, wo eine Neuerung oder eine neue Entwicklung spürbar erforderlich ist. Man kann dies auch als Marktdruck oder gesellschaftlichen sowie kulturellen Wandel beschreiben. Im Nachhinein ist der Ursprung einer Innovation sowieso eher nebensächlich.

Neue Bildungsverordnungen geben uns Schulen immer wieder die Möglichkeit, uns selbst zu überprüfen und,

wo nötig, «Updates» in unserer Leistungserbringung vorzunehmen. Die vorliegende Reform eröffnet den Schulen einen grösseren gestalterischen und innovativen Spielraum als je zuvor. John Lennon hat einmal gesagt: «Life is what happens to you while you're busy making other plans.» Ob dies also von den Denkern der Reform tatsächlich so beabsichtigt war oder ob sich die Entwicklung so ergeben hat, wird wohl ein Mysterium bleiben.

Die Selbstorganisation und das Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen können tatsächlich wichtige Berufsziele sein, sind es ja heute schon. Die Wirtschaft braucht und setzt agile Unternehmensstrukturen

bereits jetzt flächendeckend ein. Die digitale Transformation fordert die Arbeitskräfte. Die Vernetzung der verschiedenen Arbeitsgattungen, Branchen und Technologien nimmt zeitgleich rasant zu. Projekte müssen agil durchgeführt werden und setzen auf Menschen, die selbstorganisiert mit anderen Menschen interagieren können. Dass sich Bildungsinstitute in einer sich immer stärker vernetzenden Welt auf eine interdisziplinäre Weise weiterentwickeln müssen, ist nicht von der Hand zu weisen.

«Fit für den Arbeitsmarkt» dank Aus- und Weiterbildung beim HKV Aarau

Die Handelsschule KV Aarau mit ihren 1800 Berufslernenden, 3000 Studierenden sowie knapp 500 Lehrenden hat sich das strategische Ziel gesetzt, die Bildungsverordnung so umzusetzen, dass unsere Lernenden und Studierenden maximal davon profitieren können. Das soll heissen, dass wir künftig noch vermehrt Unterrichtsstrategien und -methoden einsetzen wollen, um die Selbstkompetenz der Lernenden zu fördern und ihnen eine praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen. Dabei werden wir die Weiterentwicklung unserer eigenen unternehmerischen Strukturen nicht vernachlässigen und auch diese auf die neuen Anforderungen ausrichten.

Der Weiterbildungssektor nimmt die Vorleistungen der Grundbildung auf und integriert diese in die eigene Weiterentwicklung. Dies liegt in der Natur der Sache und ist für eine konsistente Berufsbildungslandschaft auch zwingend erforderlich. Der neue Rahmenlehrplan bei der Höheren Fachschule für Wirtschaft ist ein Musterbeispiel dafür. Auch da weht der Wind der Veränderung in eine ähnliche Richtung wie bei der kaufmännischen Berufsbildung. Auch im Weiterbildungsmarkt hat die HKV Aarau die Segel gesetzt und ist bereit, die Reise anzutreten.



Info-Anlass:
23. Juni, 18.30 h
in Aarau
Anmeldung:
minervaschulen.ch

KV-Ausbildungen zum eidg. Abschluss

- KV D&A mit 8 Vertiefungsrichtungen
- KV Hotel-Gastro-Tourismus HotellerieSuisse
- KV mit Berufsmaturität BM1
- KV zweisprachig E/D

Handelsschule VSH für Erwachsene

- Dipl. Kaufmann/Kauffrau VSH, berufsbegleitend
- Kauffrau/Kaufmann EFZ, verkürzt

Berufsmaturität BM2 nach AKAD Methode

- 2 oder 3 Semester, berufsbegleitend
- 4 Fachrichtungen

Weiterbildungen berufsbegleitend

- Höheres Wirtschaftdiplom VSK
- Direktionsassistent/-in mit eidg. Fachausweis
- Tech. Kaufmann/-frau mit eidg. Fachausweis
- Neu: Höhere Fachschule für Wirtschaft HFW: Dipl. Betriebswirtschafter/-in HF mit eidg. anerkanntem Diplom

Sowie Weiterbildungen in Rechnungswesen, Digital Marketing, Event Management, Immobilien, Personalwesen, Office Management

Minerva Aarau, Industriestrasse 1, 062 836 92 92

Minerva Baden, Stadtturmstrasse 8, 056 444 20 00

Minerva für Jugendliche und Erwachsene:

Handelsschulen/Maturitätsschulen/Weiterbildungen

Aarau Baden Basel Bern Luzern St.Gallen Zürich

www.minervaschulen.ch



Vorteil
MINERVA[®]
Eine Schule der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz

graf kaffee

SEIT 1957

P. GRAF KAFFEE RÖSTEREI AG

BADEN-DÄTTWIL

Täglich aromafrisch geröstet:
Bohnenkaffee, Filterkaffee, E.S.E.-Pod,
kompostierbare Kapseln

*Kurze Wege – langer Genuss.
Entdecken Sie feine Kaffeekultur
für Ihre Unternehmung.*

Degustation: 056 483 00 40 | barista@graf-kaffee.ch | graf-kaffee.ch

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft

Fürschi cho

An Ihrer Hochschule für
Wirtschaft FHNW.

Jetzt informieren:
fhnw.ch/wirtschaft

Noch keine
Lehrstelle oder
Anschlusslösung
gefunden?

Didac

Sprachkurse in
den Sommerferien!
Lausanne oder
Eastbourne (GB)

Kombiniere dein
10./12.* Schuljahr mit
einem Sprachjahr.
Inkl. Lehrstellencoaching

Lausanne
Genf
Lugano
Eastbourne (GB)

*(Kantone mit HarmoS)

Informationen zu diesem Ausbildungsjahr – als
Au-pair oder im Vollzeit-Modell – finden Sie
unter www.didac.ch

Persönliche Gespräche vor Ort oder via Zoom
sind jederzeit möglich. Wir freuen uns auf Sie!

**(NICHT NUR) FÜR MITGLIEDER SEHR VORTEILHAFT**

BERUFSBILDNERAUSBILDUNG BEIM AGV ABSOLVIEREN!

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner stellen die Vermittlung des praktischen Teils der beruflichen Grundbildung sicher. Mit den Berufsbildnerkursen wird die berufspädagogische Bildung der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sichergestellt.

URS WIDMER,
GESCHÄFTSLEITER AGV

Betriebe, die Berufslernende ausbilden wollen, benötigen eine Bildungsbewilligung. Diese berechtigt zur Ausbildung in einem bestimmten Lehrberuf. Sie muss erneuert werden, wenn die für die

Berufsbildung verantwortliche Person nicht mehr im Betrieb arbeitet. Die Anforderungen an Berufsbildner/innen (Lehrmeister/innen) werden fortlaufend komplexer.

Praxisorientiertes Kursangebot

Das AGV-Kursangebot vermittelt das Wissen, um Lernende optimal auszubilden zu können.

Der Bund legt Mindestanforderungen an Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in Lehrbetrieben fest. Darin sind auch berufspädagogische Qualifikationen vorgeschrieben. Diese können mit Berufsbildnerkursen erworben werden. Der Besuch eines Berufs-

bildnerkurses ist Voraussetzung für das Ausbilden von Berufslernenden. Der obligatorische Berufsbildnerkurs befähigt Sie, Lernende gezielt auszubilden, und dauert fünf Tage. Die fachlichen Mindestanforderungen an Berufsbildner/innen sind in der Bildungsverordnung des entsprechenden Ausbildungsberufes definiert. Dazu gehören eine bestimmte Anzahl Jahre beruflicher Praxis im Lehrgebiet und ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder ein höherer Fachabschluss (BP/HF). Sind diese gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt und ist der eidgenössisch anerkannte Berufsbildnerausweis vorhanden, so erteilt das Berufsbildungsamt des Arbeitskantons die Bewilligung.

Attraktive Konditionen

Der Aargauische Gewerbeverband setzt sich zusammen mit den Berufsverbänden, der kantonalen Abteilung für Berufsbildung (und Mittelschule) und ask! für die Berufsbildnerausbildung ein. Er bietet seit 1989 branchenneutrale Kurse an, welche von über 6000 Absolventinnen und Absolventen erfolgreich genutzt wurden.

Als Mitglied bei einem regionalen Gewerbeverein oder einem Berufsverband, welche beim AGV angeschlossen sind, kann zudem von grosszügigen Kursrabatten profitiert werden.



Aargauischer Gewerbeverband

Aargauischer Gewerbeverband
Heidi Humbel
5000 Aarau
Telefon 062 746 20 40
E-Mail h.humbel@agv.ch

Kursdaten 2022

- 13./14./15. und 27./28. Juni 2022
 - 19./20./21. und 26./27. September 2022
 - 21./22./23. und 28./29. November 2022
- Anmeldungen: www.agv.ch/bbk**

Berufsbildner/Innen-Kurse

- Dauer:** 5 Tage – die Kursdaten sind auf der Homepage ersichtlich
- Ort:** Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)
- Abschluss:** nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis (ohne Prüfung)
- Kurskosten:** CHF 550.00 (plus Handbuch CHF 70.00)
- Rabatt:** CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden in der Branche Dienstleistung und Administration



TOP-ADRESSEN

Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?

Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Abfall / Räumungen / Entsorgung

Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

Anzeigenverkauf

DaPa Media Vermarktungs GmbH

Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau

Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon

Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Auto / Autoersatzteile

H. Breitschmid AG

Nachf. B. Gürber GmbH

Ihr Partner für Autoersatzteile

Waltenschwilerstrasse 6, 5610 Wohlen
T 056 622 15 58, www.hugo-breitschmid.ch

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:
www.beratungsdienste.ch

Beratung / Bildung / Produkte

BIPro-Consulting, Ruedi Geissmann

Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil
info@bipro.ch – www.bipro.ch

LED (Licht) – Energie – Solar usw.

www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen
Beratung, Reparatur, Verkauf, Installationen
oder Garantiehandling
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Immobilien-Verkauf Privat & Geschäft

Ihre überzeugte Wahl für das
**Bewerten, Präsentieren, Vermarkten
und Verkaufen**
von Privat- und Geschäftsimmobilien:

RE/MAX your choice
Pius Götschi, Betriebsoek. dipl. oek.
Pelzgasse 7, 5000 Aarau
Tel. B. 062 501 5000, Tel. M. 075 501 5000
pius.goetschi@remax.ch
www.remax-aarau.ch

Kaminfeger

APT Kaminfeger GmbH

Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach
062 844 02 62, kaminfeger@tischhauser.ch
www.tischhauser.ch

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00

Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

Hürlimann Informatik – Ihr Aargauer IT-Partner

Hard- & Software sowie IT-Dienstleistungen
für Gemeinden, Schulen, Verbände & KMU's
Bachstrasse 39, 8912 Obfelden
info@hi-ag.ch | www.hi-ag.ch | 056 648 24 48

Schreinerei – Innenausbau

Gebr. F. & U. Wirz AG, Othmarsingen

Küchen – Bad – Böden – 300 m² Ausstellung
062 896 20 20 – www.wirz-kuechen.ch

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

Sabine Hartmann Treuhand GmbH

Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung

Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch
www.s-h-treuhand.ch

Übersetzungen / Informatikkurse / Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Videoproduktion

Longtail Media GmbH

Erfolgreiche Kommunikation und Marketing
mit Video – Ihre Experten für Videos im Internet,
Webinare und Livestreaming
hallo@longtailmedia.ch, 062 824 44 19
www.longtailmedia.ch

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Webdesign

teamKMU.digital

Webdesign mit Herzblut und Zeit fürs Detail

Von der Idee bis zur fertigen Website.
Individuell und zu fairen Konditionen.
www.teamKMU.digital, team@teamKMU.digital
Ihr Team für Beratung, Konzept und Text.

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate! Rubrik gratis!



MISSION
INNOVATION

HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU

Ideen. Fragen. Antworten.
Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN

Telefon 056 648 86 99

www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

DIE GUTE MISCHUNG – ODER DAS RÜCKGRAT DER SCHWEIZERISCHEN WIRTSCHAFT



In der heutigen Zeit nimmt man fälschlicherweise oft wahr, dass der gymnasiale Bildungsweg der eigentliche Königsweg zu einer erfolgreichen Karriere sei. In Ländervergleichen ist jener Umstand, dass in der Schweiz die Berufslehre noch immer zwei Drittel aller Karrierebeginne darstellt, der Grund für eine tiefe Jugendarbeitslosigkeit. Verschiedene Experten behaupten derweil, dass ein Hochschulabschluss auf lange Sicht vor Erwerbslosigkeit am besten schützt; dort wird jedoch verkannt, dass die Berufslehre in der Schweiz keinen Hochschulabschluss von vornherein ausschliesst und, dass in der Schweiz die Berufslehre für verschiedene Tätigkeitsbereiche ein besseres Fundament sein kann als dies der gymnasiale Bildungsweg ist. Beispiel dafür sind technische

Berufe, wo die Berufslehre (vielfach kombiniert mit einer Berufsmaturität) ein starkes Fundament für einen späteren Tertiärabschluss bildet. Weiter kann sich der Lernende durch den Lehrlingslohn schon eine gewisse Unabhängigkeit erarbeiten, was vorteilhaft für die persönliche und emotionale Reife eines Individuums sein kann. Der Weg über das Gymnasium ist in der Schweiz komplett abgekoppelt von der Arbeitswelt, was auf zwei verschiedene Arten nachteilig sein kann: Erstens ist der Blick auf und der Vergleich zwischen Praxis und Theorie wichtig für weitere Erkenntnisse, welche sonst verborgen bleiben. Zweitens ist eine rein theoretische Ausbildung im Gymnasium und an der Universität für viele Studierende ermüdend und eintönig, da der Bezug zur Praxis fehlt. Für gewisse Tätigkeitsbereiche ist deswegen eine Berufslehre mit Berufsmaturität als starkes Fundament und als Verknüpfung zur Praxis weder nachteilig noch minderwertig; man kann jenes Fundament dem rein gymnasialen sogar vorziehen. Faktisch vorbehalten bleibt der gymnasiale Bildungsweg für den Beruf des Arztes sowie für den Anwaltsberuf, da ein solcher Tertiärabschluss nur durch grosse Umwege auch über eine Fachhochschule erreicht werden kann.

Wenn Experten jetzt davon reden, dass die Matura einem Berufslehreabschluss vorzuziehen sei, dann ist das mit allergrösster Vorsicht zu geniessen. Erstens ist die Zahl der eidgenössischen Maturanden, welche nie einen Tertiärabschluss erreichen, in den letzten Jahren zunehmend gestiegen, was bedeutet, dass einige nach der Matura einen Beruf ausüben, den man auch mit einer Berufslehre hätte ausüben können, oder dass man sogar nach der Matura noch eine Berufslehre macht, weil die Ermüdung nach weiteren vier Jahren theoretischer Wissensbelehrung schlichtweg zu gross ist. Dass mehr als 50% der ausländischen Fachkräfte in der Schweiz über einen Hochschulabschluss verfügen, ist damit zu erklären, dass es notorisch bekannt ist, im Ausland durch eine viel tiefere Einlassschwelle Zugang zum akademischen Weg zu bekommen. Dies ist in der Schweiz nicht wünschenswert, da somit nicht nur der akademische Weg qualitativ leiden würde sondern dies zusätzlich zu einem Fachkräftemangel bei industriellen oder handwerklichen Betrieben führen würde.

Heutzutage kann ein angestrebter Tertiärabschluss fliessend, ohne Zeitverlust einer allfälligen Passerelle, erreicht werden. Die Hochschulabschlüsse einer Fachhoch-

schule sind, vor allem im technischen Bereich, genau gleich weitreichend anerkannt und geschätzt wie der Bildungsweg über die Universität. Der Zugang zur Fachhochschule wird Berufslehreabgängern mit Berufsmaturität erleichtert, da man eine einjährige relevante Arbeitstätigkeit vorweisen können muss, was über den gymnasialen Bildungsweg nur durch Umwege und Zeitverlust zu bewerkstelligen ist. Abschliessend kann festgestellt werden, dass man die Schweiz nicht mit angrenzenden Ländern vergleichen sollte, da hierzulande eine Berufslehre nicht als minderwertige Ausbildung angesehen werden kann. Die Wirtschaft sowie auch die Jugendlichen profitieren selbst davon, dass etliche Betriebe Berufslernende einstellen wollen und diese Lernenden tatkräftig unterstützt und begleitet werden. Die Mischung aus rein akademischer Ausbildung an einer Universität, vor allem für spezifische Berufe, und der Berufslehre optional mit Berufsmaturität und Tertiärabschluss an einer Fachhochschule ist das Rückgrat der schweizerischen Wirtschaft. Eine Änderung hinsichtlich dieses Systems scheint unangemessen und nicht erforderlich.

Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV

BE COOL!

ENERGIE-AGENTUR
DER WIRTSCHAFT ENAW

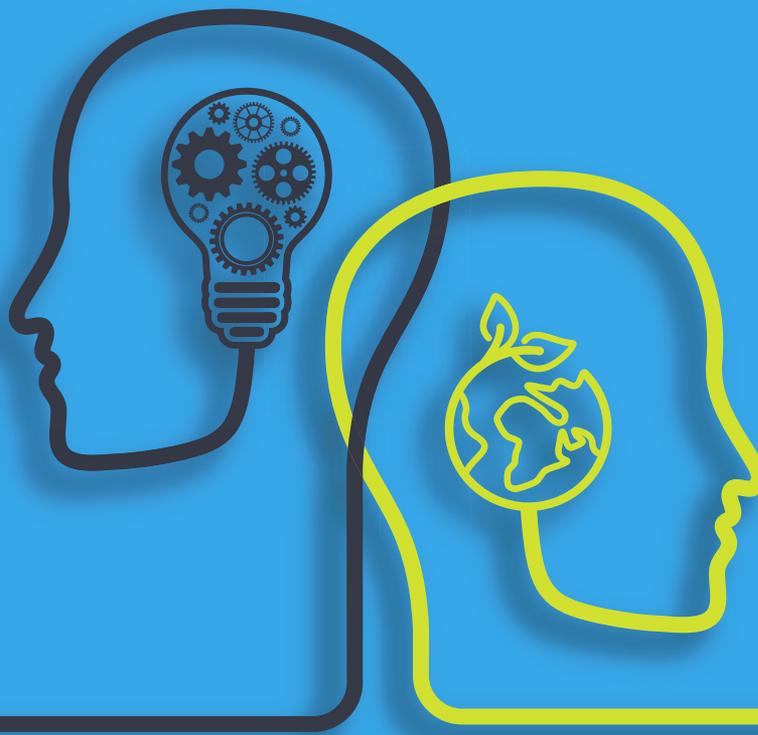
Von der Wirtschaft. Für die Wirtschaft.
→ www.enaw.ch ☎ +41 44 421 34 45

Mit der richtigen Dimensionierung von Kälteanlagen und durch Abwärmenutzung sparen Sie Energie und Kosten in Ihrem Unternehmen.

Jetzt bewerben!

Das Förderprogramm der AKB unterstützt Ideen für eine nachhaltige Zukunft.

Anmeldeschluss:
24. Juli 2022



Eine Zusammenarbeit der Aargauischen Kantonalbank (AKB) und der Hochschule für Wirtschaft FHNW für die nachhaltige Zukunft in unserer Region. Ausgewählte Unternehmen werden in ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen unterstützt. Damit wird in der Region Wirkung erzielt, die Mensch, Natur und Wirtschaft zugutekommt. Teilnehmende Unternehmen profitieren von einem massgeschneiderten Massnahmenpaket.



Weitere Informationen und Anmeldung unter
akb.ch/foerderprogramm



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft

Am
richtigen
Ort.ch



Aargauische
Kantonalbank